

# Stolper Post.

Verantwortliche: Redakteur für den politischen und sozialpolitischen Teil:  
Georg Henning in Stolp.  
Verantwortlich für den literarischen Teil: Franz Heber in Stolp.

35. Jahrgang

Druck und Verlag von F. W. Feiges Buchdruckerei  
in Stolp.  
Fernsprecher Nr. 18, Telegramm-Adresse: Feige, Stolppomm

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der  
Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der  
Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 4 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pf., mit Post-  
lohn 40 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pf. Ferner  
mit subskribiertem Unterhaltungsblatt 60 Pf., mit Postlohn  
90 Pf., und bei allen Kaiserlichen Postanstalten 1 M. 5 Pf.

Einrückungspreis für die 6gespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum für Einzeile 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.  
Reklame für die 3gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 30 Pf.

Nr. 296

Sonntag, den 17. Dezember

1911

## Wochenrundschau.

Als im Reichstag trotz schwerer Bedenken die elfköpfige Verfassung des Reichslandes als ein Beweis des Vertrauens des deutschen Volkes gegeben wurde, da hätte wohl niemand geglaubt, daß die Elemente, die man mit dieser neuen Freiheit für immer bannen wollte, nun erst recht trübig ihr Haupt erheben würden.

### Der Hubschirmmord in Metz

hat leider bewiesen, daß alle Hoffnungen, die elfköpfigen Französlinge für deutsches Wesen zu gewinnen, vergeblich sind. Diese Leute und ihre politische Richtung erhalten ihren Kurs von den Pariser Deutschenfreiern und Revolutionären vorgezeichnet. Sie werden mit Deutschen, daß förmlich gesüttert und, wenn sie ihm die Zügel schießen lassen, mit der Krone des Märtyrers geschmückt. Wagen es doch jetzt wieder Pariser Blätter, die feigen Mörder des Hubschirmmordes in Schutz zu nehmen und durchblenden zu lassen, daß sie sich ein patriotisches Verdienst erworben haben. Wenn die Pariser diese Herren Professoren und Meuchler so sehr lieben, so mögen sie sie in Gottes Namen bei sich aufnehmen. Im deutschen Interesse wäre es zu wünschen, daß die Samains und alle ihre Gefinnungsgenossen aus Deutschland ausgetrieben würden. Mögen sie ihr geliebtes Frankreich anageln, aber solange sie unter Deutschen wohnen, können und müssen wir verlangen, daß sie das deutsche Gesetz respektieren. Eine Untat aber, wie sie sie auf ihr Gewissen geladen haben, fordert geradezu zu Repressalien heraus. Gerade im Grenzlande müssen wir solche Elemente unterdrücken, schon zu unserer eigenen Sicherheit. Haben wir doch mit Horn, Trauer und Beschämung im

### Spionageprozeß Schulz

gesehen, wie fremdes Gold das Herz von einst guten Deutschen vergiften und sie erkaufen kann, wie viel mehr Leute, die sich offen als unsere Feinde bekennen und nichts sehnlicher wünschen, als daß der Feind in unser Vaterland einbricht. Schwere Strafen hat das höchste Gericht des Reichs über die Personen verhängt, die im Auftrage des englischen Nachrichtenbureaus planmäßig wichtige Geheimnisse unseres Flottenbaues erkundet und ausgeliefert haben. Von welcher Bedeutung das verratene Material war, geht aus der Ueberraschung und unvorholenen Freude der britischen Behörde hervor, daß es überhaupt mitgeteilt werden konnte. In vollem Umfang läßt sich wahrscheinlich gar nicht feststellen, was alles nach England gewandert ist, das Interesse der Landesverteidigung würde ja auch verbieten, die Öffentlichkeit davon zu unterrichten, welche Pläne und Aufträge verkauft wurden, da aber die Tätigkeit des Hauptverdächtigen nachweisbar schon jahrelang vor sich geht, muß man annehmen, daß sehr viele Geheimnisse zur Kenntnis der Engländer gelangt sind. Der jetzige Prozeß steht zu dem nicht allein, andere sind vorausgegangen und weitere werden ihm folgen; der unbefangene Beobachter muß erkennen, daß wir es mit einer ganz vorzüglich arbeitenden Organisation zu tun haben, die ihr Netz über die ganze deutsche Küste, ihre Befestigungen, die Stützpunkte der Kriegsmarine und über die gesamten Neubauten für unsere Marine gespannt hat. An einem Fißel hat man das Netz aufzuheben vermocht, das vollständige Gewebe zu entdecken, ist kaum gelungen, und wir müssen mit der Tatsache rechnen, daß die Versuche unausgesetzt weiter gehen, mit jedem Mittel sich in den Besitz ängstlich gehüteter Geheimnisse zu setzen. Es ist Aufgabe der Behörden, alle nur denkbaren Vorkehrungen zu treffen, um dem Verrat zu begegnen. Ebenso wie jetzt alle Instruktionbücher für das Heer Belebungen der Mannschaften darüber enthalten, wie sich die Spionage an sie herandrängt, so muß auch die Beamtenschaft nicht nur der Reichsbetriebe, sondern auch der Privatunternehmungen dauernd gewarnt werden, keine Fahrlässigkeiten und Unvorsichtigkeiten zu begehen. Daß daneben die schärfste Aufsicht nötig ist, braucht nicht besonders gesagt zu werden. Wir geben uns nicht der Hoffnung hin, daß künftig die im Dunkeln arbeitenden Agenten des englischen Nachrichtenbureaus ihr Treiben einstellen; sie werden zunächst vorsichtiger sein und abwarten, ob die jetzt durch die Leipziger Enthüllungen besonders angespannte Wachsamkeit nachläßt, aber untätig bleiben sie gewiß nicht. Mit dieser Tatsache muß man rechnen, und sie liegt bei dem ungewissen Interesse Englands an der Entwicklung unserer Flotte auf der Hand.

### Stellung Englands zu uns

trotz aller Schönredereien einzelner Deutschlandsfreunde und aller Schönfärbereien der englischen Regierung nach wie vor feindlich. Die Unterhausdebatte über die Auslandspolitik, die am Donnerstag stattfand, zeigte klipp und klar, daß Englands Kurs darauf eingestellt ist, Deutschlands Kurs überall zu kreuzen. Selbst dem alten Erbfeind Rußland sieht man lieber in Persien durch die Finger, als daß man die Möglichkeit zugeben sollte, daß sich russische und deutsche Politik vereinigen könnte. In Marokko werden die englischen englischen Interessen, die mit denen Deutschlands parallel laufen, lieber zurückgesetzt, als daß man eine Annäherung Deutschlands und Frankreichs duldet. Ein englisches Blatt gesteht selbst zu: „Parlament und Bevölkerung wurden über alle diese Dinge im Dunkeln gelassen, weil eine öffentliche Politik mit scharfer gegen Deutschland gerichteter Sprache eine Erneuerung darstellte, zu der man sich nicht recht erkennen mochte. Das Unterhaus gab denn gestern auch einmütig der Sehnsucht nach einer freundlicheren Gestaltung des englischen Verhältnisses zu Deutschland Ausdruck. Aber diese Sehnsucht wird nicht eher gestillt werden, als bis ihrer Erfüllung nicht allein unsere Reden, sondern auch unsere Taten dienen. Die letzten sechs Jahre beweiste sich die englische Politik in der entgegengekehrten Richtung.“ Aber das Blatt ist ein weißer Rabe. Die Engländer stehen meist auf einem Standpunkt der unduldsamen Ueberhebung, den die Woche kennzeichnen mögen, die ein anderes Londoner Blatt über unsere Stellung zu England gebraucht: „Daß das Verhältnis zwischen England und Deutschland schlecht

und unerfreulich ist, stimmt. Es hilft nichts, die Augen davor zu schließen, daß die Deutschen in England einen mißgünstigen Störenfried sehen, der nur auf eine Gelegenheit lauert, über sie herzufallen. Die Ursache dieses deutschen Mißtrauens kann aber nur durch die Deutschen selbst beseitigt werden. Großbritannien ist die größte, Deutschland eine große Weltmacht mit dem Bedürfnis nach Ausdehnung, aber die Ausdehnungsmöglichkeit ist ihm verschlossen. Amerika sieht wie ein Kolos über der neuen, England wie ein Kolos über der alten Welt. Allenfalls findet Deutschland den Weg geperrt. Das ist aber nicht englische Schuld, sondern deutsches Bed. Wir sind eben die Erstgeborenen, das Deutsche Reich kam zu seinem Unglück zu spät auf die Welt. Die Voraussetzung zu einem besseren Einvernehmen zwischen beiden Nationen wäre, daß Deutschland sich in die geschichtlichen Tatsachen fügt; wir rühren keinen Finger dazu.“ Und ein weiteres Blatt sagt ganz offen: „Der Widerstand gegen Deutschlands Macht ist für uns ein Bedürfnis staatlicher Lebenserhaltung. Das ist das ganze Geheimnis der Spannung zwischen England und Deutschland. Bei einem schwachen England würde Deutschland als stärkste Militärmacht zum Herren von Europa. Als kraftvoller Bundesgenosse anderer Mächte kann England die deutsche Herrschaft in die notwendigen Grenzen bannen. Das Naturgesetz der Politik Englands verlangt eine internationale Haltung, die ihm die Freundschaft aller Mächte bewahrt, denen vor deutscher Uebermacht banke ist.“ So nun wissen wir, woran wir sind, und daß wir auf die Taten, die wir von England zur Besserung unseres Verhältnisses verlangen, nicht rechnen dürfen, sondern auf einen scharfen Widerstand, der sich heute noch in wirtschaftlichen und diplomatischen Formen bewegt, morgen aber schon durch irgendein Ungeheuer zur Waffe greifen kann.

Anwiltchen hat auch die französische Volkserhebung zu dem deutsch-französischen Marokkovertrag Stellung genommen. Die

### Marokkodebatte in der französischen Kammer

schien mit einer völligen Niederlage für das Ministerium Caillaux schließen zu sollen, ehe sie noch recht begonnen hatte. Der erste Redner, Graf de Mun, schiederte eine förmliche Anklage gegen das Kabinett in das Haus. Er übte an dem Vertrage scharfe Kritik, bedauerte die Geheimnistuerei der französischen Diplomatie und wendete sich entschieden gegen die Vorsehung eines großen Stückes von Französisch-Kongo, das Deutschland erhalten soll, und begründete schließlich seinen Antrag, die Debatte über den deutsch-französischen Vertrag solange zu vertagen, bis auch das spanisch-französische Abkommen perfekt geworden sei. Der Beifall, den er von allen Seiten des Hauses erhielt, schien ein aufsteigendes Gewitter für die Regierung anzukündigen. Aber man nennt die Franzosen nicht ohne Grund eine weibliche Nation. Mit den Frauen haben sie die Veränderlichkeit gemein. Zwar die Mitteilungen des Ministers des Aeußern de Sevelles über die bekannten diplomatischen Verhandlungen wurden noch recht kühl aufgenommen. Aber dann kam der Kolonialminister mit einer Menge von Fiktionen, die glänzend vor dem Hause aufmarschierten. Er verteidigte überaus geschickt die Abtretung eines Teiles von Französisch-Kongo an Deutschland, als im Rahmen der großzügigen französischen Kolonialpolitik liegend, und als er seine Ausführungen beendete, da erscholl lebhafter Beifall. Darauf trat auch noch der Deputierte Deschanel für die Regierung ein, und als nach ihm der Ministerpräsident sich selbst ins Zeug legte und sich entschieden gegen den Antrag des Grafen de Mun wendete, da war der Regierungsbereich bereits so gut wie sicher, der denn auch mit 448 gegen 98 Stimmen, also mit einer gewaltigen Mehrheit, erungen wurde. Mitbin wurde die Debatte über den deutsch-französischen Vertrag unter guten Auspizien für das Ministerium Caillaux eröffnet. Und es ist darauf zu rechnen, daß sie auch gut zu Ende geht. Ob allerdings für das Ministerium Caillaux mehr als eine kurze Gnadenfrist herauskommen wird, darf mit Zug und Recht bezweifelt werden.

## Die Tagespolitik.

### Inland.

Eine Genossenschaftsbank als Lotteriegewinnnehmer. Während es bisher üblich war, daß nur Einzelpersonen eine preussische Lotteriegewinnnahme übertragen wurde, ist zum ersten Male eine solche einer Genossenschaftsbank, nämlich der Deutschen Volksbank in Antowitz verliehen worden. Diese Bank, die ihr Entstehen der Initiative des Deutschen Ostmarkenvereins verdankt, hat sich im Laufe der Jahre zu einem angesehenen oberschlesischen Kreditinstitut und zu einer bedeutenden Stütze des Deutschtums entwickelt. Ihr Verdienst liegt darin, daß die mittleren und kleinen Gewerbetreibenden des dortigen Kreises nicht mehr nötig haben, ihr Kreditbedürfnis bei der Bank Ludowy (der polnischen Volksbank) zu befriedigen, wobei sie gleichzeitig in das polnische Lager herübergezogen wurden, sondern daß sie dies bei einem deutschen Institut unter billigen Bedingungen tun können. Die Lotteriekollekte hat die Volksbank in der Weise erhalten, daß ihr jetziger Direktor zum Lotteriegewinnnehmer für die Dauer seiner Geschäftsführung bei der Deutschen Volksbank ernannt worden ist. Die Einnahmen aus der Kollekte fließen der Bank zu. Es wird erwartet, daß auch den anderen deutschen Volksbanken in Oberschlesien Lotteriekollekten übertragen werden dürften.

Die Reichstheaterkonferenz. Im Reichstag fanden sich Freitag vormittag die Mitglieder jener Kommission zusammen, die berufen ist, sich mit den Vorbereitungen eines eventuell zu erlassenden Reichstheatergesetzes zu befassen. In dieser Kommission sind alle Berufsstände vertreten, die mit dem Theaterwesen in enger Fühlung stehen. Geleitet werden die Verhandlungen von dem Vortragenden Rat im Reichstag des Innern Oberregierungsrat Landmann. Die Sitzungen finden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt, jedoch beabsichtigt das Reichsamt des Innern, über das Ergebnis der Verhandlungen ein Communiqué zu veröffentlichen.

Ein neuer Streit um Jatho. Vor einiger Zeit wurde

Horror Jatho zum Ältesten der Kölner evangelischen Kirchengemeinde gewählt. Der Kreisynodalvorstand hat den Entschluß der Pastoren für begründet angesehen und die Wahl vorläufig für ungültig erklärt. Jatho will nunmehr den Beschwerdeweg beim Konsistorium beschreiten.

Die Erste badische Kammer hat der Einführung der preussisch-süddeutschen Staatslotterie in Baden gemäß dem Beschluß der Zweiten Kammer zugestimmt mit allen gegen 6 verneinende Stimmen.

### Asien.

Proklamierung der Republik China? Nach einer Meldung aus Nanking sind alle Vorbereitungen getroffen, in dieser Stadt die Republik zu proklamieren, nachdem die Vermittlungsvorschläge Yuanfichais sich als unannehmbar erwiesen haben. Zum Präsidenten der Republik ist der bekannte Agitator Dr. Sunjatsen ausersehen, der nach mehrmonatigem Aufenthalt in Amerika und Europa bereits in Penan an der südchinesischen Grenze eingetroffen ist.

Persien und Rußland. Das Medschlis ist zum Zeichen der Trauer um den Tod eines hohen Geistlichen in Isfahan geschlossen. Wie verlautet, sollen zwölf gemächigte Abgeordnete ihre Mandate niedergelegt haben, um das Haus beschlußfähig zu machen. Dadurch sollte der Regierung Gelegenheit gegeben werden, das Parlament zu schließen und mit Rußland zu verhandeln ohne Rücksicht auf das Medschlis, das ohnehin wegen des in der nächsten Woche beginnenden Trauermonats bis Anfang Januar geschlossen bleibt. Hier einacrosiense Nachrichten besagen, daß türkische Truppen die persische Grenze überschritten hätten.

Ein neuer Vizekönig von Indien? Der Korrespondent des Liverpool Courier meldet, daß Prinz Arthur von Connaught, sobald der Sitz der Regierung von Indien im nächsten Frühjahr nach Delhi verlegt worden sei, als Nachfolger Lord Hardings nach Indien gehen werde. Lord Hardinge werde wahrscheinlich in das Auswärtige Amt zurückkehren. Der König hoffe, daß in Zukunft immer ein Mitglied des königlichen Hauses Vizekönig von Indien sein werde.

## Heer und Flotte.

Seitengewehr für Torpedomannschaften. Der Kaiser bestimmte für die Mannschaften der Torpedobootdivision und Minenabteilung eine Neubewaffnung durch ein Seitengewehr mit einem Korb, um die Besatzungen der Boote auch für den Nahkampf auszurüsten, der sich in vielen Fällen nach den Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges als unvermeidlich erwiesen hat.

Französische Furcht vor den deutschen Zeppelinschiffen. Der Vizepräsident des französischen Aeroklubs, Graf de la Vaux, der kürzlich an einer Fahrt mit dem Luftschiff „Schwaben“ teilgenommen hatte, erklärte einem Berichterstatter des Matin, daß die Zeppelinschiffe infolge der Verbesserungen, die sie seit zwei Jahren erfahren haben, nicht bloß zum Aufklärungsdiensdienst geeignet, sondern auch eine gefährliche Angriffsstufe geworden seien. Die Zeppelinschiffe könnten mehrere tausend Kilogramm Sprengstoffe aufnehmen, ohne Aufenthalt an tausend Kilometer fliegen und so am ersten Tage einer Mobilisierung in Frankreich erscheinen, Brücken, Eisenbahnen und Befestigungswerke zerstören, in Städten Raketen verbreiten und durch ihre Funkentelegraphen dem Generalstab Meldungen erhalten. In einer Höhe von 2000 Metern und bei einer Reichweite von 75 Kilometern in der Stunde könnten sie sich jeder Verfolgung entziehen. Die Franzosen hätten keine Zeit mehr zu verlieren, wenn sie die Stärkeren bleiben wollten.

Ein neuer Helm für das französische Heer. Die französische Infanterie erhält einen neuen Helm. Ein Modell dieses Helms, der nach Entwürfen des Militärmalers Detaille bearbeitet worden ist, wurde Freitag der Militärkommission des Abgeordnetenhauses gezeigt. Die kriegsartige Kopfbedeckung besteht aus blauem Stahl mit bronzefarbenem Gelbfamm. Die Vorder- und Rückseite sind gleich gearbeitet, so daß der Helm von beiden Seiten getragen werden kann. Bronzene Löwenköpfe halten die stählerne Schirmkante. Das Ganze hat das beträchtliche Gewicht von 900 bis 1000 Gramm. Danach dürfte es sich nur um ein Paradeuniformstück handeln.

## Ein gestürztes Symbol.

### — Das Ende des Jopfes in China. —

Nach einer Nachricht der neuen Freien Presse hat der chinesische Gesandte in Wien dem kaiserlichen Erlaß gemäß seinen Jopf abgeschnitten und europäische Kleidung angelegt. Damit hat er nur getan, was er schon früher hätte tun können. Denn ein früherer Erlaß erlaubte den im Ausland lebenden Chinesen, in erster Linie den diplomatischen Vertretern, sich in Haartracht und Kleidung nach europäischer Art zu geben. Aber unter dem Pseudonym unter dem abgelebten despotischen Schwächling, dem „Süßnephrin“ Tschun, wurde der Erlaß später wieder zurückgenommen, und es war ihm auch das Abschneiden des Jopfes und das Anlegen europäischer Kleidung nur erlaubt, nicht vorgeschrieben. Jetzt aber haben die Chinesen ihren Willen durchgesetzt. Ihnen ist der Jopf ein Greuel, aus zwei Gründen. Einmal wollen sie in allen Stücken China modern machen und da ist allerdings Jopf und Kleidung nicht männlich genug, weil es allzusehr an die weibliche Tracht der Westländer erinnert. Dann, und das war für die Mandschu-Regierung der Hauptgrund, sich dem Abschneiden des Jopfes zu widersetzen, ist der Jopf eine altgeheiligte mandschurische Einrichtung, die aber eben darum den Jungchinesen in tiefster Seele verhaßt ist. Die mandschurischen Krieger trugen, wie die Chinesen auch, von jeher das Haar lang. Da aber die wild um den Kopf wirbelnden Locken im Kampf hinderlich waren, flochten sie sie zu einem einseitigen Jopf, der für gewöhnlich lang herabhängt, für zwingende Hülle aber als Turban um den Kopf gelegt werden konnte. Die Kriegertracht der Mandschu schrie



der dritte Mandtschu-Kaiser Schifschang, der gewöhnlich Schuntshi heißt, auch den unterworfenen Chinesen vor. Er ließ alle Chinesen mühen sich dem Vorderkopf rasieren lassen und das Haar des Hinterkopfes in einen einzigen langen Kopf zusammenflechten. Vor der Eroberung Chinas durch die Mandtschu (1616) hatten die Chinesen, wie noch heute die Koreaner, das Haar im Schoof einfach durch ein Band in einen Knoten gebunden. Der Erlaß des Kaisers stieß jedoch auf großen Widerstand. Die Chinesen trugen nach wie vor die aus Korea bekannten unförmlichen Hüte, unter denen sie ihre Haartracht versteckten. Da gab der Kaiser den Haarschneidern amtliche Gewalt. Sie durften jedweden, den sie ohne den vorgeschriebenen Kopf antraten, kurzerhand den Kopf abschneiden. Die Wahl zwischen Kopf oder Kopf war nicht zweifelhaft, und seitdem ist China voller Köpfe auf Männerköpfen, und der Kopf wurde symbolisch als das Zeichen der Mandtschuherrschaft betrachtet. Alle diese Köpfe werden auch jetzt nicht im Hundum-drehen abgehauen. Dazu wirkt die seit drei Jahrhunderten eingewurzelte Gewohnheit zu kräftig nach. Aber allmählich wird auch der Landmann tief im Innern sich den Kopf abschneiden. Denn ein Chinesenzopf ist ein sehr kostspieliges, zeitraubendes und unbequemes Stück Hausrat. Jeden Morgen muß der Kopf neu aufgeflochten werden. Das muß der Haarschnittler besorgen. Der Kopf kostet seinem Träger also Zeit und Geld. Bei eiligem Gehen ist er außerdem hinderlich. Überall bleibt das langherabbaumelnde Ding hängen und kleben. Dabei fallen Stühle um, und die Elektrische erleidet beim eiligem Abspringen eines Kopfträgers Verletzungen. Kein Wunder, daß die Modernen, die seit 1905 die neuesten Errungenschaften in Japan und Amerika zu bewundern Gelegenheit hatten und die Macht Japans anstaunten, die ja nur den Errungenschaften der Europäer zu danken ist, dem Kopf dem Krieg erklärten. Einfichtige Mitglieder des Kaiserhauses, wie des Prinzregenten Bruder Taitao, und der Mandtschu-Regierung, wie Kriegsminister Jintschang, legten selbst den Kopf ab, um Mandtschu und Chinesen selbst ein Vorbild zu geben und zugleich zu zeigen, daß auf diese äußerliche nicht ankam. Aber Prinz Tschun glaubte den Privatrechten seines kaiserlichen Sohnes Pui nichts vergeben zu dürfen. Jetzt hat ihn sein Festhalten am Haarsopf und andern verpöbten Einrichtungen über Bord gewälzt und Quanschifai für seine gemäßigten Reformen freie Bahn gegeben. Der wird mit dem Mandtschu-Kopf noch einige andere Köpfe abschneiden, vielleicht so viele, daß selbst wir Europäer neidisch werden könnten.

### Aus aller Welt.

**Ein Goldfund.** In Dillweihenstein fand vor kurzem ein Landwirt auf seinem Feld in geringer Tiefe vergraben zwei Blechbüchel einer Margarinesfabrik, und in ihnen Fabrikationsrückstände aus der Verarbeitung von Edelmetall, dabei in einem der Büchel sechs Doppelfronen älterer Prägung. Der Finder vermutete, wohl nicht mit Unrecht, daß hier ein Goldfund seinen Raub vergraben, und machte von dem Fund sofort Anzeige. Nach der jetzt von der Staatsanwaltschaft veranlassenen Untersuchung dieser Rückstände, sogenannter Feilung, haben sie einen ganz bedeutenden Goldgehalt, sodaß der Wert auf 6000 bis 8000 Mark zu schätzen ist.

**Wieder ein Spionagefall.** In Schweidnitz, wo wiederholte, auf Spionage zurückzuführende Diebstähle in der Fabrik verübt worden sind, erregt das Verschwinden eines sorgfältig verpackten Artillerie-Vierferntrohres Aufsehen, das nach Spanda bestimmt war, aber kurz nach der Auflieferung im Postamt abhanden kam. Man vermutet auch hier, daß Spionagewecke dem Verschwinden zu Grunde liegen. Die strengste Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

**Die verirrte Granate.** Der vermeintliche Fehlschuß der Friedrichsorter Strandbatterie erklärt sich so: Die Granate ist nicht fehlgegangen. Sie hat ihr Ziel, die Schwimmfische erreicht und ist unmittelbar daneben ins Wasser niedergegangen. Nach der Geschloßkonstruktion platzt die Granate beim Aufschlagen auf das Wasser. Da das Wetter sehr neblig war, hatte man die Entfernung der Scheibe vom Ufer unterschätzt. Wegen der Unsichtigkeit der See war das Ziel dem Lande näher gekommen, als die Feuerleitung annahm. Die einzelnen Sprengstücke, die von der Wasserfläche wieder emporgeschossen, erreichten den Strand und richteten

### Erreichte Wünsche.

Roman von A. von Gersdorff.

15. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Er schloß ein Moment die Feinigen und sagte leise: „Sie sind der einzige Mensch, von dem ich mich geduldig auslassen ließe.“ Und leise, halb wie unabsichtlich, legte er seine offene Hand mit den spitzen Fingern auf den Tisch, gegen sie hin, ganz so wie damals auf dem Ball.

Sie sah darauf hin und lächelte, halb neckisch, halb gültig, und zog in seiner unnachahmlichen Weise leise die Brauen zusammen wie in ernster Frage, und sah doch wieder ganz wohl verstanden auf die nachlässig gebotene Hand — oder nicht gebotene — zufällig? Nun, es konnte ja sein, und ihre und seine Augen, so unendlich verschieden im Ausdruck, ihre und seine Seele, obwohl, ach! so unendlich verschieden im Fühlen, eben jetzt vielleicht berührten sie sich einen fliehenden Moment lang wie in raschem, verstoßenem Kusse.

Ethel erhob sich langsam und während sie an ihm vorübertrat, um auf die Terasse zu gehen, zog er die Hand mit einem verdunkelten Blick wieder an sich.

Sie blieb einen Moment im Glanz des Abends stehen, und ihre edlen Linien, auch die des starken Profils, zeichneten sich so eigenartig interessant gegen die Klarheit ab; er sah gedankenvoll darauf hin, und als sie, bald wieder zurückkehrend, neben ihm zögerte, sagte er mit einem seltsam ersten Blick gedämpft: „Bitte, seien Sie immer natürlich, nur einfach, stolz, natürlich, und geben Sie sich nie gezwungen und — nie kokett. Das ist so fürchterlich langweilig; das kennt man schon so auswendig, es paßt so wenig für Sie, als wenn der Teufel durch den Graben durchfriesen wollte wie ein ganz gewöhnliches Bauernpferd, statt hinüberzufahren!“

Sie antwortete nicht und sah mit einem unsicheren, anentschlössenen Ausdruck auf ihn nieder.

Sie mochte diese Sprache gern, o, so gern von ihm, aber — und immer klarer und kälter strahlten ihre Augen — würde denn wirklich das ganz Einfache, das ganz Menschliche für diesen Mann seinen Zauber behalten? Würde die allereinfachste Koketterie des Unklaren, Geheimnisvollen keinen Reiz für ihn haben? Für ihn, dem nur der Wechsel Reiz bot, wie er sagte, und die gesunde Dauer des Gefunden kein Interesse hatte, und ist denn, „was klar und offen wie der Tag“, überhaupt für irgend jemand, was man interessant nennt; für sich selbst vielleicht?

Wie immer, wenn ein abstrakter Gegenstand sie gewaltig überkam, nahm er sie auch ganz gefangen, und es trat dann ein so tiefer, traumhafter Ausdruck in ihre Augen, daß man föhlich fühlte, daß in ihrem Geiste etwas Wichtiges vorging, und der ganze Zauber eines geheimnisvollen Rätsels dem überraschten Blicke des andern be-

tefen das Unheil an. Der Sachschaden ist geringer, als anfänglich angenommen wurde. Die Aufregung in Laboe legt sich schon. Ein Grund zur Beunruhigung liegt für die Bewohner nicht vor. Der Vorgang wird sich nicht wiederholen.

Ein Revolverkampf zwischen zwei Einbrechern und einem Gendarmen hat in der Villa Brinasheim in Wannsee stattgefunden. Im Laufe der Schießerei wurde einer der Einbrecher der frühere Kellner Leo Luzemow, von dem Gendarmen Herrbach durch einen Revolverchuß getötet. Herrbach erhielt durch einen Schrotschuß leichtere Verletzungen. Der zweite Dieb hatte sich, als der erste gefallen, auf dem Dache in einer Ecke versteckt, wo er verhaftet wurde. Er ist ein geborener Russe und heißt Peter Kuzlobic. Wie weiter berichtet wird, hat der überlebende Verbrecher falsche Namen angegeben. Es wurde vielmehr festgestellt, daß der Verhaftete der am 28. August 1893 zu Birkow bei Prag geborene Arbeiter Franz Josef Doubek und der von dem Gendarmen getötete Einbrecher der am 28. November 1893 in Ratibor geborene Kellner Leopold Vinkenburg war. Die Spitzbuben, die sicher einer wohlorganisierten Bande angehören, hatten in zwei abgelegenen Baulichkeiten förmliche Diebesweicher angelegt, in denen mehrere Ladungen gestohlener Sachen gefunden und beschlagnahmt wurden.

Die Liebestragödie eines Offiziers. Im Brüder Walde bei Köln haben der Oberleutnant Reger vom 65. Infanterieregiment und eine Verkäuferin, mit der der Offizier seit längerem ein Verhältnis unterhielt, Selbstmord verübt. Das Motiv zu der Tat bestand wohl in der Unmöglichkeit einer ehelichen Verbindung. Der Offizier ist 28 Jahre alt und erst im vorigen Jahre zum Oberleutnant befördert worden. Das Mädchen, das 25 Jahre alt ist, war die einzige Stütze seiner hochbetagten Mutter. Nach dem Befunde der Leichen hat das Mädchen zuerst den Oberleutnant und dann sich selbst erschossen.

Furchtbare Familientragödie. Der 41 Jahre alte Kaufmann August Sauer in Oberursel, der in einem Geschäft in Frankfurt a. M. in Stellung war, hat seine Frau und seine fünf Kinder im Alter von 2 bis 10 Jahren zu erschließen berücht und sich dann selbst entleibt. Ein siebenjähriger Knabe und die Frau sind tot, die anderen vier Kinder wurden schwer verletzt nach Homburg ins Krankenhaus geschafft. Die Tat wird auf zerrüttete finanzielle Verhältnisse zurückgeführt.

Ein Steckbrief hinter einer ganzen Familie wurde vom Untersuchungsrichter beim Landgericht Blauen i. B. erlassen. Es handelt sich um die verschwundene Familie Kupferstein, bestehend aus dem 60jährigen früheren Spitzenfabrikanten Jakob Kupferstein, seiner 59 Jahre alten Frau und deren 20jährigem Sohne. Die aus Warschau stammende Familie wird wegen betrügerischen Konkurses und der Beihilfe zu diesem Verbrechen steckbrieflich verfolgt. Die Spur der Flüchtigen, auf deren Ermittlung eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt, führt nach London, wohin auch die beiseite geschafften, aus der Spitzen- und Stickerindustrie herrührenden Waren zum größten Teil geschafft worden sind.

D-Tag-Diebe treiben ungenüßlich auf dem Hauptbahnhof in Hannover ihr Unwesen. Als Wirkungsfeld haben sie sich die jetzt stark frequentierten D-Züge Köln-Berlin auserwählt. Die Diebe haben es in erster Linie auf Krammattennadeln und Geldtaschen abgesehen. Die Bande besteht aus drei Mitgliedern, die in den engen Gängen der D-Züge künstlich ein Gedränge verursachen. Der zu Bewachende wird durch die drei Diebe vollständig eingeschlossen. Während zwei davon von vorn und von hinten drängen, verhindert der dritte durch seinen Leibumfang, der vielleicht auch nur künstlich ist, das Passieren des Ganges. Gleichzeitig fährt er mit seinen Händen, die er unter einem dunklen, seidenen Tuche versteckt hält, nach der Krammatte oder Brumftasche des Opfers. Auch wenn die Verabreichung sofort bemerkt wird, haben die Diebe den Wagon und den Bahnhof schon getrennt durch verschiedene Ausgänge verlassen.

Attentat auf den Bahnhof der bulgarischen Königin. Wie Wiener Blätter melden, wurde der Kurierzug, den die Königin Eleonore von Bulgarien auf der Fahrt von Sofia nach Wien benutzte, bei der Durchfahrt durch die Station Arat mit Steinen beworfen, so daß ein Fenster des Wagens, in dem sich die Königin befand, in Trümmer aing. Verletzt wurde niemand. Man glaubt, daß es sich um einen Wubensstreich handelt.

gegnete.

Rangam zog sie sich auf ihren Platz zurück, und während ihre Augen mit jenem unbegreiflichen Ausdruck doch immer auf der Gestalt des Mannes haften blieben, stützte er sich leicht auf den Ellbogen und sah fast gespannt zu ihr hinüber.

„Bei Ihrem Lachen vorher,“ sagte er, „bergaß ich, um eine deutlichere Antwort zu bitten auf meine Bemerkung vom Reiz des Lebens, vom Vergnügen der Gefahr — denn — ja, es ist schon so, bei Ihrem Lachen vergesse ich manches, was nicht alles andere. Und wie der Sultan in jenem alten Märchen zu dem Günstling sprach: „Wenn ich je Lust haben sollte, dich köpfen zu lassen, schicke mir diesen Ring, und du sollst leben.“ so möchte ich — Premier-Leutnant von Rabe von den zwölfsten Wägen — zu Ihnen sagen: „Wenn ich je Lust bekommen sollte, Sie —“

„Köpfen zu lassen,“ lachte Ethel, ganz bezaubert von seiner Art.

„Nun, überlegen wir's: Können unheilbar weh zu tun, dann — lachen Sie mich, bitte, aus.“

Sie aucte zusammen und sah ihn an.

Gott, welche bange Bitte lag in den großen Augen! Er warf die Decke zu Boden und wollte aufstehen und mit einem Ausruf des Schmerzes, in den sich der übrige mischte, sank er strauchelnd aufs Knie und legte sein schönes, blondes Haupt in die weißen Mullwogen und hob sein junges Gesicht, und obwohl sie ihm vorhin stolz und klug die Hand verweigert hatte, erfüllte sie jetzt das flüsternde Flehen und neigte so einfach, so natürlich, wie er's nur je begehren konnte, das Haupt und küßte ihn auf den Mund. Glück, Erfüllung lag auf seiner klaren Stirn, auf der ihren Schmerz und Vagen in lange vorgezeichneten Linien. Und mit jenem abwesenden tiefen Blick sah sie über seinem Haupt in ihrem Schoße — auf dem ihre Hand ruhte — in die Ferne: „O Vanda — wo bist du?“

### 10. Kapitel.

Den 15. Juni. Gingen von der Gewalt des Augenblicks, das eigene Ich vollständig vergessend über dem Dul Selber hinreichend, Gehorsam erzwingend, Begehrtes an sich reichend in der Minute Gebot. Und wenn es der Jörn wäre statt der Liebe, der Schlag, statt des Rufes, würde die Minute Raum für die Ueberlegung haben, in welcher das Ich sich selbst verlegt im Haß gegen das du...? Ach, daß ich zu reflektieren vermag, wo ich nur lieben brauchte, ach, goldene Schleier der unerfahrenen Jugend alles ausgleichend über der geliebten Gestalt — dahin, dahin...

Und was dachtest du dann — dein Gesicht mit der Hand bedeckt? Gott weiß! Um uns her Stille — ein

Lawinenglüd in den Ostalpen. Aus Grenoble meldet Der Draht: Bei dem Bau einer Lasperte an dem Sept-eau-Berg beschäftigte Arbeiter wurden von einer Lawine erschüttet. Drei wurden getötet, zwei konnten sich retten.

Die gefährliche Versteigerung. Ein Gastwirt in Montpellier hatte sich trotz mehrmaliger Aufforderung gemweigert, seine Steuern zu bezahlen, weswegen man ihm Wein gepfändet hatte. Da er drohte, alle zu erschließen, die seinen Wein versteigern würden, rückte die Behörde gleich unter sehr starker Bedeckung an. Während des Verkaufes ereignete sich aber kein Vorfall. Der Gepfändete tat das Klügste, was er tun konnte: er kaufte seinen Wein selbst zurück.

Die Suppe der Jungfrau von Orleans. In Campiègne gibt es ein Standbild der Jungfrau von Orleans, und daher heißt der ganze Stadtteil, in dem es steht, bei allen Leuten kurzweg: „Quartier Jeanne d'Arc“. Jetzt wurde ein Rekrut, der das Pulver nicht gerade erfunden hat, beauftragt, das Mittagessen seinen auf der Wache jenes Stadtteils befindlichen Kameraden zu bringen. Der Unteroffizier sagte ihm, dem Brauche gemäß: „Gehen Sie und bringen Sie das nach Jeanne d'Arc“. Der Mann ging und brachte die Mittagssuppe zu dem ehernen Standbilde der berittenen Jungfrau, vor dem er sich geduldig aufpflanzte, wohl in der Erwartung, die Jungfrau werde hungrig werden, vom Rofse steigen und die warme Suppe entgegennehmen. Er stände vielleicht jetzt noch dort, wenn sich seine Kameraden von der Wache nicht wegen des Ausbleibens ihrer Mittagssuppe beunruhigt und eine Ordronanz nach dem Hauptquartier geschickt hätten, um nachzufragen. Man suchte nun nach dem Rekruten und fand ihn boller Geduld vor der ehernen Jungfrau stehend. Die Suppe war inzwischen kalt geworden.

Abstinenzverbot in den Vereinigten Staaten. Die Bestrebungen der amerikanischen Abstinenzler haben einen Erfolg infolgedessen zu verzeichnen, als es ihnen gelungen ist, das amtliche Nahrungsmittelamt in Washington zu veranlassen, dem Senate ein Dekret zu unterbreiten das den Verkauf von Abstinenz im ganzen Gebiet der Vereinigten Staaten vom 1. Januar 1912 ab verbietet.

Ein neuer Brand im Laer von Delhi. Zum dritten Male während der englischen Krönungsfeierlichkeiten ist in Delhi ein Feuertbrand ausgebrochen. Auf dem Dache eines Zeltes, das dem Privatsekretär des Carl of Crewe gehört, war Feuer ausgebrochen, das in kurzer Zeit das ganze Zelt zerstörte. Das daneben liegende Zelt des Carls blieb vom Feuer verschont.

### Die Ehre der Familie.

Budapest, 13. Dezember.

In dem Maße, wie die polizeiliche Unterjudana in der Angelegenheit des Wechielbetrages bei der Wiener ungarischen Kommerzbank fortschreitet, häufen sich die Erscheinungen, die diese Sache zu einem der interessantesten Kriminalfälle der letzten Zeit stampeln. Im Verlaufe der Verhöre, denen die Mutter und der Bruder des der Fälligung von Wechiel im Betrage von 280 000 Kronen schuldigen Joltan Ribliczkis bei der Polizei unterzogen wurden, stellte sich heraus, daß dem Selbstmordversuche des letzteren ein förmlicher Familienbeichluß zugrunde gelegt wurde. Als die Mitglieder der Familie Ribliczki einsehen mußten, daß Joltan sich immer mehr in den Schlingen der polizeilichen Recherchen verfangen, trat ein Familientat zusammen, in welchem Kasimir, der Bruder Joltans, den Antrag stellte, es gebe nur einen Weg, die Ehre der Familie und notabene das der Bank entloste Geld zu behalten, wenn Joltan sich entleibe. Dit Familienmitglieder stimmten diesem Antrage zu, in erster Linie die Mutter, die dann am Morgen des dem Familientate folgenden Tages Joltan, als dieser einen rostigen Revolver, ein Familienerbstück, unterjuchte, einen größeren Revolver anzuschaffen ließ. Joltan begab sich dann auch in eine Waffenhandlung, wo er einen Browning von sieben Millimeter Kaliber kaufte. Damit in die Wohnung zurückgekehrt, bat er, ehe er sich in das kleinere Zimmer zurückzog, um den Selbstmord zu verüben, noch mit Kasimir sprechen zu dürfen, der mit der Anzeige des Straffalles gedroht hatte, falls Joltan sich als zu weich erweisen sollte, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Doch die Mutter bedeutete dem um sein Leben ringenden Sohn,

Seufzer aus gebrochener Brust — das goldene Abendglühn röter und düsterer, das Blau nicht mehr so rein, der Luft hauch schwerer, schwüler, mit heißer Rippe die verenden Ehränen von den stillstehenden Zweigen trinkend, ein dunkles Wollenhaupt über dem Park, leise verstoßen zurückschauend in den blühenden, gesegneten Garten; — das Wetter wird zur Nacht zurückkommen.

Tripps kam aus dem Garten herauf und war voller Bewunderung über das Genie meines alten Knorr bei der Beredlung wildwachsender Blumen.

Du nimmst die Hand vom Gesicht, in deinem Auge lag der Abend mit seinem nassen Glanz, seinem schönen Glühn. Du sahst aus, als käme dein Geist aus einem fernen Lande zurück — zurück? Nicht noch von dir? O ja, o ja. Soffen! Soffen! Du sollst es, ich will es — was in meiner Nacht steht. Alles, für dein Soffen. Aber was steht denn in unserer Nacht — ach — so gar nichts, so gar nichts. Das Glück durch Arbeit, die Liebe durch Verdienst zwingen wollen — o hoffnungsvolles Beginnen — wenn es gelang, den mag der Reid der Götter treffen.

In mir ist eine Welt — eine verhüllte Welt — noch hängt der Vorhang nieder. O, Gott, lege die Schnur nicht in meine Hand.

Der Graf schien nichts von dem bangen Druck, von dem stummen Geheimnis über uns zu empfinden. Er sprach sich höchst befriedigt aus, in beinahe naiver Weise über die materiellen Genüsse der Abendtafel, was über Fräulein Knöpfes Antlig ein mädchenhaftes, aber wenig verwöhnendes Erröten zauberte. Ja, sie versteht die Kochkunst und die Haushaltung. Es geht alles geräuschlos, aber korrekt, ihre ungeschickte Komik gehört nur den Dingen und Pflichten, welche Grazie erfordern. Die fromme Redefreiheit machte sich heute Abend nicht bemerkbar. Aber etwas anderes, mir war's als zitterten ihre Hände und als höbe sie ab und zu einen wachamen Blick gegen mich auf und dann gegen Rabe ruhende Gestalt, dem Martini bei seinem Souper im Wohnzimmer in seiner tabellofen Weise behilflich war. Uns bediente Jahn. Der Abend hatte sich rasch verdunkelt. Bei Rabe stand meine schöne, venetianische Lampe mit dem köhlich gefärbten Kristall, durch den das Licht so märchenhaft schimmerte. Die Türen nach dem Park waren geschlossen, damit das nächtliche Getier nicht gelendet und vom Glanz gezogen, hereinlatterte, und man hörte schon das wehe Rufen und Stöhnen durch den schülen, dunklen Abend.

Fräulein Knöpfe hatte die Taktlosigkeit, uns nach dem Abendessen in das Wohnzimmer zu folgen. Wie sollte ich ihr meine Empörung darüber markieren? Sie setzte sich so, daß sie Rabe gerade ins Gesicht sehen konnte. Keine Empörung mehrerlei kann aber den scharfen, umfassenden Blick beschreiben, den Ausdruck ihres trockenen Mundes, wenn sie ab und zu verflohen auf sein Gesicht, seine Gestalt blickte — dies schöne, liebe Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)



er möge nicht schwanken, der Beschluß des Familienrates müsse durchgeführt werden. Die Mutter zog sich dann in die Küche zurück, wo sie einige Sekunden darauf die Detonation des Schusses hörte, den ihr Sohn gegen seine Schläfe abgegeben hatte. Volle zehn Minuten wartete die Mutter, erst dann schickte sie ihren kleinen Sohn zu einer öffentlichen Fernsprechkabine, um nach der freiwilligen Rettungs-Gesellschaft zu telefonieren. Sie hielt ihren Sohn für tot und die Ehre der Familie und das Geld für gesichert. Das Verhängnis hatte es jedoch anders beschloffen.

Rolfan Ribliczi blieb am Leben, und so mußte der Familienrat abermals zusammentreten, um zu beraten, was angesichts dieser unerwarteten Wendung zu geschehen habe. Auch hier hatte Kasimir Ribliczi die rettende Idee, Rolfan bei der Polizei anzuzeigen, um so wenigstens den auf die Ergreifung der Täter ausgesetzten Preis von 5000 R. zu verlangen. Ueberaus interessant war es, wie Kasimir sich seiner Aufgabe entledigte. Die Polizei hatte Kasimir schon von früher her im Verdacht, Mitwisser des Bankbetruges zu sein. Als nun Kasimir nach dem zweiten Familienrate bei der Polizei, diesmal in Gegenwart eines Oberbeamten der Kaiser-Kommerzialbank, verhört wurde, gestand er, von dem Betrage gewußt zu haben. Er fügte jedoch hinzu, er kenne den Paragraphen des Gesetzbuches sehr wohl, der ihn berechtigt, in der Anwesenheit seines Bruders sich jealöser Auszüge entschlagen zu dürfen. Und nun trat Kasimir vor den Polizeistadthauptmann hin und sagte: „Nun gut, ich weiß alles, und werde gestehen. Was werde ich aber dafür bekommen?“ — „Was verlangen Sie denn?“ war die Gegenfrage des Stadthauptmanns. — „Schon Prozent des entlockten Betrages.“ war die Erwiderung. Hier erklärte der Oberbeamte der Bank: „Das ist zu viel.“

Kasimir warf dem Beamten einen Blick zu. „Sollten Sie das für zu viel? Was geben Sie denn?“ und nun begann ein förmliches Feilschen. Schließlich wurde vereinbart, daß Kasimir 15000 R. erhalten werde, wenn er alles ausläge, was er von dem Betrage wisse, den sein Bruder begangen hatte. Und nun gab er alle Auskünfte. Der „Ehre“ der Familie war genug geschehen.

### Gerichtliches.

Ein großer militärischer Beleidigungsprozeß endete am Freitag vor dem Oberkriegsgericht des 3. Armee-Korps. Unter Anklage stand Hauptleutnant z. D. Lehmann. Er wurde beschuldigt, die Generale von Bülow und von Hoepfner sowie den Kriegsgerichtsrat Dr. von Kohler und den früheren Kriegsgerichtsrat Dr. Ernst, der heute im Reichs-Kolonialamt Vortragender Rat ist, schwer beleidigt zu haben. In einer an das Reichsmilitärgericht eingereichten Beschwerdeschrift hatte der Angeklagte die genannten Herren der Rechtsbeugung bezichtigt. Unter Aufhebung des ersten Urteils, das auf zwei Monate Gefängnis lautete, erkannte das Oberkriegsgericht auf drei Wochen Haft.

### Vermischtes.

Die Wörzheimer Tiger. Diese blutdürstige Bezeichnung hängt zusammen mit einem relativ harmlosen Erid aus dem Kampf ums geschäftliche Dasein, den die regale Goldschmiedstadt Wörzheim seinerzeit zur Sitte gemacht hat. In dem soeben erschienenen Band „Die Schmuckindustrie in Wörzheim“ (Frankische Verlagshandlung, Stuttgart) erzählt Professor H. Kücklin, der Rektor der Wörzheimer Goldschmiedeschule, von dieser Erscheinung des Wörzheimer Geschäftslebens. Unter den „Tigern“ versteht man das Aufsuchen der fremden, ausländischen und überseeischen Einkäufer und Kunden durch den Fabrikanten oder dessen Vertreter im Hotel, um ihnen die Ware anzubieten. Der Ausdruck, anfänglich nur im Scherz gebraucht, hat sich völlig eingebürgert, so daß man in der Wörzheimer Lokalpresse Annoncen finden kann — und zwar recht häufig — in denen ein tüchtiger „Tiger“ oder „Tigerer“ gesucht wird. Wie alles in der Wörzheimer Industrie, hat sich auch das „Tigern“ in einer ganz eigentümlichen Weise spezialisiert und monopolisiert, insofern als ein mitten im belebtesten Teile der Stadt, unfern des Bahnhofes gelegenes Hotel es verkanden hat, den Verkehr mit auswärtigen Einkäufern fast ganz an sich zu ziehen, — was natürlich zur Folge hat, daß auch der Verkehr der „Tiger“ so gut wie ausschließlich dort stattfindet. Jeden Morgen, schon in aller Frühe, stehen die Tiger, — meist jüngere Herren, da der ältere und besser gestellte Fabrikant diese Arbeit gern abgibt an Vertreter, an den etwa im Geschäft befindlichen Sohn usw. — gruppenweise im Vestibül und auf den Gängen des Hotels bereit, um sofort zur Hand zu sein, wenn der fremde Einkäufer Muster ansehen will. Aus dieser Gepflogenheit hat sich eine wahre Börse für den Bijouteriehandel in dem Hotel entwickelt, die so einflußreich ist, daß auch die Konkurrenzplätze Wörzheims, Hanau und Gmünd, ihre Vertreter von Zeit zu Zeit ins Hotel nach Wörzheim schicken, wenn sie nicht so weit gehen, daß sie dort ständig ein Zimmer gemietet und einen Vertreter stationiert haben. So spiegeln sich hier im kleinen die Verhältnisse und die weiten Beziehungen der Wörzheimer Hauptindustrie.

Das Geheimnis der Ratskubel. In Nürnberg wurde die Alte Ratskubel nach künstlerischen Entwürfen restauriert. Sie diente früher dem Räte der freien Reichsstadt Nürnberg zu seinen Sitzungen. Von der Einrichtung der aus dem 15. Jahrhundert stammenden Ratskubel ist bemerkenswert: die gotische, reich ornamentierte Balkendecke, die Wandverteilung mit ihren Gobelins und die Eingangstüre mit Holzskulpturen. Ferner die alten Glasmalereien sowie einige Wandbränke mit prächtigen hölzernen Ornamenten, die Peter Flörners Werke sein sollen. Einer dieser Wandbränke verbirgt eine geheime Treppe, die in einen unterirdischen, wohlbehaltene Kana führt, durch den einst die im Ratsbaule Verhörten und Verurteilten in die Hochgefängnisse und zum Henker geführt wurden.

Eine deutsche Zeitung in Jerusalem. Vom 1. Januar 1912 ab soll in Jerusalem eine neue deutsche Zeitung herausgegeben werden, die den Namen „Jerusalemische Warte“ führen soll. Das Blatt hat den Zweck, deutsche Interessen im heiligen Lande zu fördern.

Großherzig. Im Lamb-Gefängnis in New-York ist dieser Tage ein Mann gestorben, der eine wissenschaftliche Merkwürdigkeit darstellte. Die Obduktion der Leiche hat nämlich ergeben, daß er das größte Herz besaß, das jemals von Ärzten an einem Menschen festgestellt worden ist. Der Spirituosenhändler Bainbridge C. Stafford war von einer Firma in Baltimore des Meineids angeklagt worden und in der Untersuchungshaft gestorben. Da der Staatsanwalt annahm, daß er Gift genommen habe, so ließ er die Leiche obduzieren, um die Todesursache festzustellen. Es stellte sich nun heraus, daß der Gefangene ein Herz mit sich herumtrug, das vier Pfund und zwei Unzen wog. Das Herz eines gewöhnlichen Menschen wiegt nur 12 bis 14 Unzen. Eigenartige Erscheinungen hatten sich im Organismus des Betroffenen infolge der Größe des Herzens herausgebildet. So wurde u. a. festgestellt, daß der linke Lungenflügel des Mannes durch das große Herz völlig zusammengeedrückt war.

Das Regulativ über die innere Einrichtung der Rehrbezirke für Schornsteinfeger im Regierungsbezirk Rößlin vom 24. Januar 1908 nebst den Nachträgen vom 9. Februar 1909, 14. Juli 1910 und 26. September 1910 veröffentlicht im Regierungsamtsblatte von 1908 Seite 41, 1909 Seite 47 und 1910 Seite 181 und Seite 262 wird hiermit aufgehoben; an seine Stelle tritt das folgende

### Regulativ

über die innere Einrichtung der Rehrbezirke für Schornsteinfeger im Regierungsbezirk Rößlin.

§ 1. Die Anstellung der Bezirks-Schornsteinfeger erfolgt auf Widerruf durch die Ortspolizeibehörde, sofern aber der Rehrbezirk über den Bezirk einer Ortspolizeibehörde hinausgeht, durch den Landrat.

- § 2. Angestellt darf nur werden, wer
1. das 24. Lebensjahr vollendet hat,
  2. Reichsangehöriger und der deutschen Sprachemächtig ist,
  3. im Schornsteinfegergewerbe den Meistertitel zu führen berechtigt ist (§ 133 der Gewerbeordnung, Art. 8 des Gesetzes vom 6. Juli 1897, R.-G.-Bl. S. 863),
  4. der zur Ausübung des Schornsteinfegergewerbes erforderlichen Gesundheitszustand nachweisen kann und
  5. unbescholten ist

Bei der ersten Anstellung ist außerdem der Nachweis erforderlich, daß der Bewerber im Regierungsbezirk Rößlin mindestens 1 Jahr lang im Schornsteinfegerhandwerke entweder selbständig oder als Geselle tätig gewesen ist.

Schornsteinfeger, die das 55. Lebensjahr bereits vollendet haben, dürfen nicht mehr angestellt werden.

§ 3. Die Anstellungsgesuche sind bei dem Regierungspräsidenten in Rößlin einzureichen.

- Dem Gesuche sind in Urschrift oder in beglaubigter Abschrift beizufügen:
- a) ein Geburtszeugnis,
  - b) die Zeugnisse über die Berechtigung zur Führung des Schornsteinfegermeisterstitels,
  - c) das Gesundheitszeugnis eines Kreisarztes,
  - d) ein Führungszeugnis der Ortspolizeibehörden der Aufenthaltsorte der letzten drei Jahre.

In dem Gesuche ist ferner anzugeben, ob die Bewerbung für bestimmte Rehrbezirke oder für jeden etwa frei werdenden Rehrbezirk im Regierungsbezirk erfolgt.

Der Regierungspräsident trägt die Bewerbungen in der Reihenfolge des Eingangs in eine Liste ein. Bis zum 1. Oktober jeden Jahres haben die Bewerber anzuzeigen, ob sie ihre vorjährigen Gesuche aufrecht erhalten, widrigenfalls ihre Streichung aus der Liste erfolgt. Personen, die in die Bewerberliste nicht eingetragen sind, dürfen im Bezirk nicht angestellt werden. Wird eine Bezirks-Schornsteinfegermeisterstelle frei, so hat die Anstellungsbehörde hiervon dem Regierungspräsidenten Anzeige zu erstatten. Dieser bezeichnet sodann der Anstellungsbehörde diejenigen drei Persönlichkeiten, die nach dem Inhalte der Bewerberliste am frühesten die Berechtigung zur Führung des Schornsteinfegermeisterstitels erworben haben, wobei bei Bewerbern, die diese Berechtigung gleichzeitig erworben haben, das höhere Lebensalter entscheidend ist. Die Anstellungsbehörde wählt aus diesen drei Bezeichneten den Anzustellenden; sie ist berechtigt vor der Anstellung die Bewerber zur Einreichung eines weiteren Gesundheits- und Leumundzeugnisses zu veranlassen.

Angestellte Bezirks-Schornsteinfeger dürfen sich erst fünf Jahre nach ihrer Anstellung um einen anderen Rehrbezirk bewerben.

Schornsteinfeger, die sich um jeden etwa frei werdenden Rehrbezirk im Regierungsbezirk beworben haben, werden in der Bewerberliste gestrichen, wenn sie zweimal entweder einen ihnen angebotenen Rehrbezirk ausgeschlagen oder auf einen Bezirk, für den sie vom Regierungspräsidenten als geeignet bezeichnet werden, verzichtet haben. Schornsteinfeger, die sich um einen bestimmten Rehrbezirk beworben haben, werden gestrichen, wenn sie die Uebernahme dieses Bezirkes ablehnen oder auf den Bezirk verzichten.

Erfolgt die Ablehnung oder der Verzicht zugunsten eines in die Liste eingetragenen Bewerbers gegen eine Entschädigung, so sind schon beim ersten Male sowohl die Bewerber, die eine solche Entschädigung annehmen, wie auch die, welche sie gewähren oder zusagen oder zu deren Gunsten und mit deren Vorwissen sie gewährt oder zugesagt wird, aus der Bewerberliste zu streichen.

Gestrichene Bewerber dürfen erst nach Ablauf von fünf Jahren wieder in die Bewerberliste aufgenommen werden. Bewerber, die der Militärdienst genügt haben, ist bei Festsetzung des Alters ihrer Anstellungsberechtigung die Militärdienstzeit anzurechnen, soweit nach dem Ermessen des Regierungspräsidenten ein genügender Nachweis dafür gebracht ist, daß die Erfüllung der Militärdienstpflicht eine verpätere Ablegung der Meisterprüfung zur Folge gehabt hat.

Der Meisterprüfung im Sinne dieser Bestimmung steht die Prüfung gleich, die vor Inkrafttreten des § 133 der Gewerbeordnung vor einer staatlichen Prüfungskommission abgelegt worden ist.

Ist die Militärdienstzeit bereits durch die Prüfungskommission auf die Gesellenjahre angerechnet worden, so darf eine nochmalige Anrechnung auf das Anstellungsalter nicht stattfinden.

§ 4. Die Dienstpflichten der Bezirks-Schornsteinfeger sind folgende:

1. Der Bezirks-Schornsteinfeger hat im Rehrbezirk zu wohnen, sofern nicht die Anstellungsbehörde eine Ausnahme hiervon gestattet;
2. Der Betrieb des Schornsteinfegergewerbes außerhalb des Rehrbezirks ist dem Bezirks-Schornsteinfeger nur mit Genehmigung des Regierungspräsidenten, der Vorsitz eines Nebengewerbes nur mit Genehmigung der Anstellungsbehörde gestattet;
3. Dem Bezirks-Schornsteinfeger, sowie seinen Gesellen und Lehrlingen ist die Forderung von Trinkgeldern und Neujahrs-geschenken nicht gestattet. Der Bezirks-Schornfeger hat Gesellen oder Lehrlinge, die diesem Verbote zu widerhandeln, zu entlassen;
4. Der Bezirks-Schornsteinfeger darf, abgesehen von dem Falle der Stellvertretung (§ 8) mehr als 2 Gesellen nicht halten. Die Gesellen müssen unbescholten und zuverlässig sein. Die von ihm gehaltenen Lehrlinge dürfen zur selbständigen Reinigung von Schornsteinen nicht verwendet werden, sondern nur in Begleitung des Meisters oder eines Gesellen tätig sein.

5. Der Bezirks-Schornsteinfeger ist verpflichtet, entweder die Arbeiten selbst auszuführen oder die Verrichtung des Hilfs-personals ständig zu überwachen. Etwaige Mängel in der Schornsteinanlage hat er sofort der Ortspolizeibehörde mitzuteilen;

6. Verheiratete Bezirks-Schornsteinfeger haben binnen 6 Monaten nach der Anstellung den Nachweis zu erbringen, daß sie bei einer Lebensversicherung oder Witwen- und Waisenversicherung in angemessener Höhe versichert sind. Heiraten sie erst nach der Anstellung, so ist der Nachweis binnen 6 Monaten nach dem Tage der Verheiratung zu führen. Der Regierungspräsident ist befugt, diesen Nachweis in geeigneten Fällen zu erlassen.

7. Der Bezirks-Schornsteinfeger hat ein Rehrbuch nach dem beigelegten Muster zu führen. Besteht der Rehrbezirk aus mehreren Gemeinden, so ist für jede Gemeinde ein Rehrbuch anzulegen oder für jede Gemeinde ein besonderer Abschnitt des Rehrbuchs einzurichten. Die Eintragungen sind tunlichst an dem Tage, an dem die Verrichtungen erfolgt sind, in deutscher Sprache und in deutschen oder lateinischen Schriftzeichen zu bewirken. Die Einnahmen an Rehrlohn sind möglichst an dem Tage, an dem er eingeht, im Rehrbuche zu vermerken.

Eintragungen dürfen weder durch Durchstreichungen noch durch Raturen unleserlich gemacht werden. Die Bücher sind auf Verlangen jederzeit der Ortspolizeibehörde zur Einsicht vorzulegen. Am Schlusse jedes Kalenderjahres ist das Buch der Ortspolizeibehörde zur Durchsicht einzureichen und nach dem Abschlusse 5 Jahre aufzubewahren.

8. Der Rehrlohn für das Fegen und Ausbrennen der Schornsteine darf nur vom Hauseigentümer oder Hausverwalter eingefordert werden;

9. Der Bezirks-Schornsteinfeger und sein Hilfspersonal haben sich gegenüber den Hauseigentümern und Hausbewohnern eines angemessenen Betragens zu befleißigen, insbesondere haben sie die Stunde des Rehrrens den Hausbewohnern angemessene Zeit vorher anzuzeigen;

10. Der Bezirks-Schornsteinfeger und sein Hilfspersonal haben bei Schadenbränden Hilfe zu leisten. Die Bezirks-Schornsteinfeger sind verpflichtet, auf Verlangen der zuständigen Polizeibehörde bei der Brandschau mitzuwirken und sich an den Bauabnahmen zu beteiligen;

11. bei mehr als dreitägiger Abwesenheit aus dem Rehrbezirk muß sich der Bezirks-Schornsteinfeger bei der Anstellungsbehörde ab- und wiederanmelden.

§ 5. Ueber die Anstellung ist dem Bezirks-Schornsteinfeger eine Bestallung auszufertigen, die bei Widerruf der Anstellung zurückzugeben ist. In die Bestallung sind die Rechten und Pflichten des Bezirks-Schornsteinfegers vollständig aufzunehmen.

§ 6. Die Anstellung ist zu widerrufen, wenn:

1. die Unrichtigkeit der Nachweise dargetan wird, auf Grund deren die Anstellung erfolgt ist;
2. Der Bezirks-Schornsteinfeger wiederholt die Dienstpflichten gröblich verletzt hat oder den Anordnungen der Ortspolizeibehörde, Gesellen oder Lehrlinge zu entlassen, nicht nachkommt;
3. Der Bezirks-Schornsteinfeger wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen oder wegen andauernder Krankheit nicht mehr zur Erfüllung seiner Berufspflichten im Stande ist;
4. nachträglich festgestellt wird, daß der Bezirks-Schornsteinfeger zur Erlangung der Stelle anderen, mit ihm zusammen in die Liste eingetragenen Bewerbern eine Entschädigung gezahlt oder zugelagt oder zu seinen Gunsten und mit seinem Vorwissen hatte zahlen oder zusagen lassen;
5. Die Aufstellung im Widerspruche mit den Vorschriften des Regulativs erfolgt ist.

Die Anstellung kann widerrufen werden:

1. wenn sonst Tatsachen vorliegen, die die Unzuverlässigkeit des Bezirks-Schornsteinfegers in bezug auf seinen Gewerbebetrieb dartun
2. wenn die Rehrbezirkseinteilung verändert wird.

Gegen die den Widerruf aussprechende Verfügung der Anstellungsbehörde sind im Rechtsmittel der §§ 127 ff. des Landesversicherungs-Gesetzes zulässig

Schornsteinfeger, deren Anstellung auf Grund dieser Bestimmungen widerrufen worden ist, dürfen erst nach Ablauf von drei Jahren wieder in die Bewerberliste aufgenommen werden.

§ 7. Eine Stellvertretung ist nur zulässig bei vorübergehender Krankheit oder sonstiger Behinderung des Bezirks-Schornsteinfegers und im Todesfalle, sofern eine Witwe oder minderjährige Kinder vorhanden sind. Der Stellvertreter, dessen Auswahl in Todesfällen durch die Anstellungsbehörde, im übrigen in Todesfällen durch den Bezirks-Schornsteinfeger selbst erfolgt, muß den an den Bezirks-Schornsteinfeger zu stellenden Anforderungen entsprechen, jedoch ist der Nachweis der Lebens-, Witwen- oder Waisenversicherung nicht erforderlich. Die Entlassung ungeeigneter Vertreter hat die Anstellungsbehörde herbeizuführen. Die Stellvertretung darf die Dauer der Krankheit oder sonstigen Behinderung, in Todesfällen den Zeitraum eines Jahres nicht überschreiten.

§ 8. Ueber den Rehrzwang ist von der Anstellungsbehörde eine Polizeiverordnung und über die Höhe des Rehrlohns von der Ortspolizeibehörde im Einverständnis mit der Gemeindebehörde oder, wenn der Rehrbezirk mehr als eine Ortschaft umfaßt, von dem Landrate eine Tage zu erlassen. Vor Erlass der Polizeiverordnung und der Tage sind die Beteiligten (Zunung, Vertreter) gutachtlich zu hören.

§ 9. Der Stelleninhaber muß sich jede Veränderung des Rehrbezirks, welche von der zuständigen Behörde beschlossen wird, ohne Anspruch auf Entschädigung gefallen lassen (vergl. § 39 der Gewerbeordnung.) Rößlin, den 18. November 1911.

Der Regierungspräsident.

Vorstehendes Regulativ wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Stolp, den 12. Dezember 1911.

Die Polizeiverwaltung. Der Oberbürgermeister.



# Wegen Verkauf meines Geschäftshauses Grosser vollständiger Ausverkauf meines gesamten Warenlagers

bestehend aus:

Glas-, Porzellan- und Steingut-Waren, Haus- und Küchen-Geräten, Lampen für Gas, Petroleum und elektr. Licht, Nickel- und Bronze-Waren, Stahlwaren, Lederwaren und Reiseartikeln, Kinderwagen, Sportartikeln und Spielwaren.

Um das Lager so schnell wie möglich zu räumen gebe ich auf sämtliche Waren beim Einkauf von:

**3 Mark und darüber 20 Proz. von 20 Mark und darüber 25 Proz. Rabatt**

Mein Lager ist mit allen Neuheiten für das Weihnachtsfest ergänzt worden und bietet die denkbar günstigste Gelegenheit für **Weihnachtseinkäufe.**

Der Verkauf findet nur gegen Barzahlung statt.

Stolp.

**F. Dollega**

Markt 9.

Am Sonntag, den 17. Dezember, nachm. 4 Uhr findet im Kurhaus, Sale zu Stolpmünde eine

## Öffentliche Versammlung

statt, zu welcher hiermit alle national gesinnten Arbeiter und Bürger eingeladen sind. Herr Redakteur Heuer-Berlin wird einen Vortrag halten über das Thema:

**Die nationale Arbeiterbewegung und die bevorstehenden Reichstagswahlen**

Frauen haben Zutritt.

Der Vorstand  
des Vaterländischen Arbeitervereins  
für Stolpmünde und Umgegend.

## Casino-Gesellschaft

Anmeldungen zu dem auf  
Mittwoch, den 20. Dezember, 7<sup>1/2</sup> Uhr  
festgesetzten

### Herabend

mit gemeinschaftlichem Abendessen, für welchen in diesem Jahre besondere Berücksichtigung beschlossen wurde, werden bis **spätestens** d. 18. d. Mts. im Kaufmanns-Wallhause bei Herrn Bernhardt erbeten.

Das Direktorium.

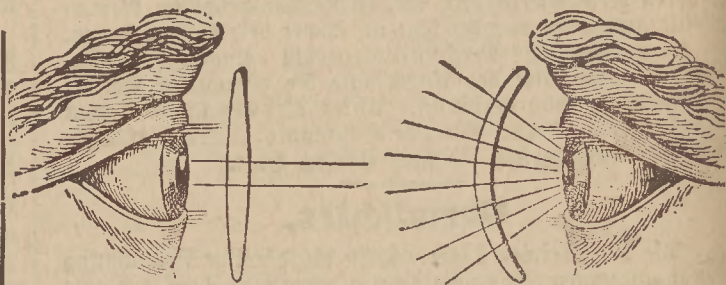
### Geldsparen ist keine Kunst

wenn Sie statt kostspielige Neuanschaffungen zu machen Ihre Garderoben usw. bei Bedarf reinigen oder färben lassen in der

Stolper

Dampffärberei u. chem. Waschanstalt  
**Carl Pezold.**

Fabrik Schmiedetormauerstr. 44. Filiale Präsidentenstr. 1.



Alte - gerade - Form  
- Kleines Sehfeld -

Neue - gebogene - Form  
- Grosses Sehfeld -

F. Hagen, Optiker. Kleins Hotel gegenüber

Landwirtschaftliche Buchführung

F. Bartlau, Stolp i. Pom., Präsidentenstr. 9

Einrichtung u. Kontrolle landw. Buchführungen.

Jahresabschlüsse. Steuererklärungen.

Formularmuster kostenlos. — Unverbindl. u. kostenfr. Besuch.

Beste Empfehlungen.

## Kartoffeln

(Fabrik- und Speiseware)

kaufen jedes Quantum

**Bollmann & Albrecht**

vorm. F. Philipp jun.

Fernsprecher Nr. 46. Stolp i. P.

Schonendste Zahnbehandlung, moderner Zahnersatz

**Fritz Pfeiffer, Dentist**

Telephon 405. Stolp i. Pom. Kirchplatz 4/5,  
i. H. S. Müllerheim Nachfl.

## Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle:

gereinigte Pottasche, Hirschhornsalz, Backpulver, Pfirsichwasser, süße und bittere Mandeln, Zitronat und Orangeat, Stangenvanille und Vanillenzucker, Rosinen, Sultanin, Zitronen, Pommeranzenschalen, frische Hefe und Kaiser-Auszug-Mehl

in bester Qualität

**Otto Schmidt,**

Hospitalstraße 8a.

Gedenket der hungernden Vögel

Reichhaltige Auswahl besten Futters, Futtermittel in der

Samenhdg. **Gebrüder Ladisch** Mittelstr. 14.

Fernspr 447.

Sonntags geschlossen.

Stolz 2 Beilagen.

## Ostbank für Handel und Gewerbe

Aktienkapital und Reserven über 26 000 000 Mark

≡ Zweigniederlassung Stolp ≡

Neutorstrasse 24/25

Effekten - Abteilung.

Sämtliche am 1. Januar 1912 fällige  
Zinsscheine werden von heute ab **kos-**  
**tenlos** an unserer Kasse eingelöst.

An- u. Verkauf von Wertpapieren.

Stahlkammer — Sales.



Stadt, Kreis, Provinz.

Stolz, den 16. Dezember 1911.

Ämtliche Wetterausgabe für Sonntag: Wenig trüb, zeitweise aufklärend, dazwischen neblig, geringe Niederschläge.

Ordnungsverletzung. Dem Lössenruderer Karl Peters Stolz münde ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Neuaustrich der Maul- und Klauenseuche im Landkreis Stolz. Unter dem Viehbestande des Rittersguts... Balenius in Grapitz ist amtlichärztlich Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Stadttheater. Die Direktion des Stadttheaters teilt mit, daß sie außer den bereits bekannt gegebenen Opern- und Operetten-Repertoiren auch den Operetten-Schauspiel „Leutnantskinder“ und die reizende Operetten-Operette von dem bekannten Berliner Komponisten Paul Vinke, „Griari“ erwarben.

Bücherversteigerung. Aus Anlaß der heutigen Bücherversteigerung statt, an der, wie gemeldet, der kommandierende General des 17. Armeekorps teilnahm.

Polizeibericht. In der Woche vom 9. bis 15. Dezember wurden in das Polizeigewahrsam 6 Personen eingewiesen, und zwar: je eine zum Transport, wegen Trunkenheit, Widerstandes, Obdachlosigkeit, Vornahme unfittlicher Handlungen und eine strobriochlich gefaschte Person.

Stargard, den 14. Dezember. Eine schreckliche Tat. Heute morgen wurde, wie wir bereits berichteten, der Gärtner... in der ersten Schulstube 3 erschossen aufgefunden.

Wohesede. Eine öffentliche konservative Wählerversammlung, die sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte, fand hier unter Vorsitz des Rittersgutsbes. v. Vandemer-Weitenhagen am Donnerstag nachmittag statt.

Schmolzin. Zur öffentlichen konservativen Wählerversammlung am Donnerstag hier, hatten sich über zweihundert Herren eingefunden, die mit gespanntester Aufmerksamkeit den Ausführungen des Redners, Chefredakteur Schwinger-Rösklin, folgten.

Bietkom. Eine öffentliche konservative Versammlung, sehr gut besucht, fand hier Freitag unter Vorsitz des Rittersgutsbes. v. Vandemer-Weitenhagen.

Es waren etwa 40 Zuhörer (ein Teil aus Grünhagen) erschienen, von denen mindestens 4/5 konservativ waren. Herr Schwinger erging sich nach einigen einleitenden sachlichen Bemerkungen in gewohnter gefälliger Weise wieder über den Junker, den Großgrundbesitzer, deren Unheil bringende Politik, Steuerbefreiungen, Einführung der indirekten Steuern auf Kosten der unteren Volksschichten, Abkennung der Nachlasssteuer zu ihren Gunsten, deren Bevorzugung im Offiziersstande, Beamtentum, Freitrag, Kreisbeschütz und Landwirtschaftskammer u. s. w.

Landwirtschaftliches.

Jugendpflege und Landwirtschaft. In einem sächsischen landwirtschaftlichen Verein hielt der Turnlehrer Herr Kunze einen Vortrag über „Jugendpflege und Landwirtschaft“.

Kunst und Wissenschaft. Der Ort der Varus-Schlacht. Bei der Befestigung des unter Aufwendung großer Kosten seitens der Stadt Dortmund errichteten Museumsbaues, äußerte sich Direktor Baum vom Dortmunder Museum dahin, daß er wahrscheinlich demnächst in der Lage sein werde, ziemlich bestimmt anzugeben, wo die Varus-Schlacht stattgefunden habe.

Telegramme der Stolper Post.

Madrid, 16. Dezember. (Wolffs Bureau.) Der französische Botschafter hatte heute abermals eine Unterredung mit dem Minister des Aeußeren, der auch der englische Botschafter beizubehnte.

Lissabon, 16. Dezember. (Wolffs Bureau.) Der General-Direktor der Kolonien hat gebeten, seines Postens enthoben zu werden.

Langer, 16. Dezember. (Wolffs Bureau.) Im Laufe des heutigen Tages wurde wieder eine Anzahl Schiffbrüchiger von dem gestrandeten Dampfer „Dely“ an Land gebracht.

Gotha, 16. Dezember. (Wolffs Bureau.) Das Siemens-Schuckert-Guthschiff ist heute früh 8 1/2 mit einem Passagier zur Fahrt nach Berlin aufgetiegen.

Madrid, 16. Dezember. (Wolffs Bureau.) Das Kriegsgericht in Sueta hat von den 22, wegen Ermordung eines Untersuchungsrichters, zweier Gerichtsschreiber und eines Gerichtsdieners angeklagten Personen 6 zum Tode verurteilt.

Stolper Marktbericht.

Table with market prices for various goods like Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Erbsen, Speisebohnen, Linen, etc. for the dates 16. Dezember 1911.

Preisverhältnisse des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Am 14. Dezember wurde für inländisches in Getreide: Markt per Tonne gezahlt: Stettin: Weizen 197-202, Roggen 177-181, Hafer 177-182.

Bei Schluß der Redaktion war der Berliner Schlachtviehmarktbericht noch nicht eingetroffen.

Für meine Lieben ist mir nichts gut genug, so sagt sich in diesen Tagen der sorgsame Familienvater, der sich auf der Suche nach passenden Weihnachtsgeschenken für seine Angehörigen befindet. Hat er nun Wunsch nach einer Nähmaschine zu bestreiden, so möge er seine Schritte nach der hiesigen Niederlage der Singer Co. Nähmaschinen etc. etc. wende.

Kirchliche Anzeigen.

- Am 3. Adventsonntage vorm. 9 1/2 Uhr Predigt. Herr Pastor Böttke.
Danach Beichte derselbe; Feiern des heil. Abendmahls.
Sonntag, den 17. Dezbr. cr. abends 8 1/4 Uhr Versammlung in der Aula der 3. Gemeindegemeinde (Friedrichstr.)

Adnigsberg. Von einem poetischen Briefträger erzählt die „A. V. St.“: Wie Kinder häufig tun, so hatte kürzlich ein kleines Mädchen, Eva S., an den Weihnachtsmann ohne Wissen der Eltern einen Brief geschrieben und darin die Wünsche zum Feste vorgetragen.

Aus der Wahlbewegung.

Freisinnige Versammlung in Brüstow. Wir erhalten folgende Zuschrift: Ueber die gestern abend bei dem Stellmachermester Friedrich Albrecht hier selbst stattgefundene liberale Versammlung beehre ich mich folgende Mitteilungen zu machen:



# Stets willkommenes Festgeschenke!

## Parfüms

deutsche, engl., franz.  
in vornehmen Ausstattungen.

Eau de Cologne  
in einzelnen Flaschen und in  
Kistchen zu 3 u. 6 Flaschen.  
Zimmerparfüms.

## Seifen

in äusserst reichhaltiger Aus-  
wahl und versch. Gerüchen.

### Richkissen.

Christbaumschmuck, Lichte,  
Wachsstock, Lichthalter  
etc.

## Toilette- Artikel

Toilette- und Manicure-  
Necessaires, Zahnbürsten-  
behälter, Hand- u. Taschen-  
spiegel, Kämmen, Haarbürsten  
Rasierspigel u. -Apparate,  
Brennlampen, Brennscheren

## Parfüm- Zerstäuber

in allen Preislagen.  
Taschenzerstäuber,  
Räucherlampen,  
Japanwaren,  
Photo-Apparate.  
Säml. Photo-Bedarfsartikel

Beachten Sie bitte meine reichhaltigen Auslagen in obigen Artikeln.

**Merkur-Drogerie Erich Kröning, Paradiesstr. 24.**

### Stadterordneten-Versammlung

Sitzung am Mittwoch, den 20. Dezember 1911  
nachmittags 4 1/2 Uhr.

#### Tagesordnung:

1. J.-Nr. 10559 Jahresrechnung des Rathausbaufonds  
Berichterft. Stadterordneter Danner.
2. " 6506 Bilanz des Elektrizitätswerks Berichter-  
statter Stadterordneter Laeuen.
3. " 11384 Dienstalterszulagen.
4. " 11645 Kassenrevisionen.
5. " 11194 Nachbewilligung von 1400 M. bei Tit.  
7 pos. 5c der Räumereverwaltung
6. " 11678 Genehmigung der Statuten des Giro-  
verbandes. Berichterstatter Stadter-  
ordneter Laeuen.
7. " 11661 Straßenbahnfreikarten für Beamte der  
Regierung.
8. " 11521 Erweiterung der Straßenbahn.
9. " 11503 Nachtrag zu den Bedingungen für die  
Lieferung von elektrischem Strom.
10. " 2602 Pflasterung der Paradiesstraße zwischen  
Magazin- und Ringstraße.
11. " 5373 Verlängerung des Nachtrags I für Bier-  
steuerordnung.
12. " AV. 9317 Wahl einer Wochenpflegerin für  
den 4. Bezirk.

#### Geheime Sitzung:

1. J.-Nr. 11717 Beitrag zum Provinzialschützenfest.
2. " 11559 Beratung über ein Geschenk.
3. " Antrag Thiemann.
4. " Beratung über eine Prozesssache.

Stolp, den 15. Dezember 1911.

Der Stadterordneten-Vorsitzer.  
Berndt

In dem neu ausgebauten Laden meines  
Grundstücks habe einen

## Weihnachts- Räumungs-Ausverkauf

eingrichtet und stelle den größten Teil dieser Waren  
als Gelegenheitskäufe aus, demnach auch die Preise  
Es sind unter anderem ganz besonders zu empfehlen  
Standuhren, Bowlen, Kuchenteller, Vasen,  
Leuchter, Butterdosen, Teegläser, Tafel-  
Aufsätze, Briefbeschwerer, Sparbüchsen,  
Flaschenständer, Pokale, 2 Automobil-  
uhren, 1 Wagentuhr, Regulatoren, Salon-  
uhren, Weckeruhren und Barometer. Der  
Ausverkauf beginnt **Sonnabend**.

Paul Wolff Inh. G. Conradt,  
Kirchplatz 1.

## Stärkefabrik Stolp

kauft

## Fabrikkartoffeln

(auch durch Frost oder Fäulnis beschädigte)  
zur Lieferung Anfang Januar.

## Feinsten geräucherten Ostseelachs

offeriert a Pfund 6 Mark  
M. Gottschalk,  
Langestr. 43.



Für den Weihnachtseinkauf  
fertiger Herren- **==**

**==** und Knaben-Kleidung

bin ich noch stark gerüstet.

Alle Neuheiten habe ich vorrätig

Die Weihnachtspreise  
sind bei mir niedriger wie gewöhnlich

Was Herren sich wünschen:

Moderne bunte Westen  
Gestrickte Westen  
Leder-Westen, Jacken  
Pelerinen, Boz. Mäntel  
Winter-Joppen  
Haussaccos  
Warme Ulster  
Zweihreih. Anzüge  
Gestreifte Beinkleider  
Schlafrocke  
Kamelhaar-Mäntel  
Livree-Anzüge  
Kutscher-Mäntel

**Bis Weihnachten**  
gewähre ich auf alle Waren  
**10% Rabatt!**

Pelzwesten  
Pelzjoppen  
Gehpelze  
Reisepelze  
Jagdpelze  
Chauffeurpelze  
Pelzdecken  
Fussäcke

Rodel-Garnituren  
Krawatten  
Handschuhe  
Oberhemden  
Kragenschoner  
Socken — Unterzeuge  
Hüte — Mützen  
Stöcke — Schirme  
Taschentücher  
Kragenschoner  
Gamaschen  
Sport-Anzüge  
Gummi-Mäntel

**Spezialanzug** f Herren  
38,00 M.  
2 reihig blau Melten für Jünglinge 31,50.

**Spezialschirm**  
reine Seide 7,50, 8,50, 9,50

# Hermann Mundt

Stolp, Neutorstr. 4.

Buchen } Kloben-  
Eichen } holz  
Birken }  
Kiefern }

offeriert billigt, frei Käufers  
Tür

W. Spelling.

Ein sinnreiches  
**Weihnachts-  
geschenk**  
besteht in einem  
Duzendkarten-  
abonnement  
für das Stadttheater

## Weihnachtsbitte.

Auch in diesem Jahre bitten wir wieder um Gaben  
zu Weihnachten für unsere zahlreichen Armen.  
Die Lebensmittel sind zum Teil teuer, die Not viel-  
fach groß. Wer dem Armen gibt, gibt dem Herrn.  
Stolp, im Dezember 1911.

Die Geistlichen von St. Petri.  
Plathe. Schliep.

Gesundes trockenes  
**Knüppelholz**  
offeriert billigt

H. Elsmann  
Inh. H. Brabant,  
Gr. Austerstr. 23.

**Arbeitschlitten-  
Sufen**

hat abzugeben  
Düdenische Fahrzeugfab.  
Franz Nitzschke.

La. Karbolineum  
und  
Beßwiger Kienter  
offerieren  
**SEEFELDT & OTTO**  
Stolp Dachpappenfabrik

Ein sinnreiches  
**Weihnachts-  
geschenk**  
besteht in einem  
Duzendkarten-  
abonnement  
für das Stadttheater



# Für den Weihnachtstisch!

## Krawatten.

<b>Schleifen</b> in den neuesten Farben und Formen	5 $\text{z}$
<b>Regattes</b> letzte Neuheiten, 1,40 1,20 90 75 50	35 $\text{z}$
<b>Selbstbinder</b> in den neuesten Farben 1,75 1,50 90 70 50	35 $\text{z}$
<b>Hosenträger</b> aus starkem Gummi, von	50 $\text{z}$
<b>Neuheiten in Stockschirmen</b>	von 6,75
<b>Modelmützen</b> weiss und farbig	von 65 $\text{z}$
<b>Modelhandschuhe</b>	von 1,25
<b>Kragenschooner u. Autoschals</b>	von 45 $\text{z}$

## Herren-Wäsche.

<b>Kragen</b> in 13 versch. Fassons	von 25 $\text{z}$
<b>Kragen Ia. Stoffe</b> 4fach Leinen, 60 50 45	35 $\text{z}$
<b>Manschetten</b> beste Stoffe 4fach, 80 60 45	35 $\text{z}$
<b>Chemisets u. Serviteurs</b> 1,00 80 60 50	35 $\text{z}$
<b>Oberhemden</b> in weiss und farbig	von 3,50
<b>Taschentücher</b> weiss Leinen Stück 25 20 15 12	10 $\text{z}$
<b>Kinderbilderbücher</b>	von 4 $\text{z}$
<b>Taschentücher</b> mit Buchstaben $\frac{1}{2}$ Dutzend in Karton	1,40

## Handschuhe.

<b>Herren-Handschuhe</b> in Trikot und gestrickt	von 50 $\text{z}$
<b>Krimmerhandschuhe</b> mit Lederbesatz	von 1,35
<b>Herren-Glacedhandschuhe</b> mit warmem Futter	von 2,25
<b>Sweater</b> für Herren weiss und farbig	von 3,35
<b>Sweater</b> für Knaben weiss, farbig und gestreift	von 1,80
<b>Teeschürzen</b> in weiss mit reicher Stickerei	von 98 $\text{z}$
<b>Teeschürzen</b> in farb. hübsche Neuheiten	von 98 $\text{z}$
<b>Mieder- und Reformschürzen</b>	von 1,25

Sonntag  
bis 6 Uhr geöffnet.

# M. Gelbstein.

RABATT-SPAR-SYSTEM  
Telephon 227.

## Beliebte Weihnachtsgeschenke

zu besonders billigen Preisen.

<b>Kragenschooner</b> M. 0,38, 0,68 1,25, bis 5,00	<b>Hosenträger</b> aus Gummi M. 0,75 0,90 1,50 bis 3,50 aus Band M. 1,50 2,00 2,50 bis 4,50
<b>Kamm-Garnituren</b> M. 0,65 0,80 1,50 2,00	<b>Handtaschen</b> M. 0,95 3,00 4,50 bis 24,00.
<h3>Handschuhe</h3> <p>aus Glacéleder: M. 1,50 2,25 :: aus Stoff: M. 0,48 0,70 1,00 gestrickt: M. 0,50 0,85 1,35 Handschuhe-Bons. Garantie für jedes Jahr.</p>	
<b>Aeroplanschleifen</b> M. 0,68 1,30 1,95 bis 8, 5	<b>Ball-Schals</b> M. 1,65 4,00 6,50 bis 32,00.
<b>Gürtel</b> M. 0,48 0,95 1,60 2,50 bis 6,00.	<b>Spachtel-Kragen</b> M. 0,95 1,40 2,25 3,50 bis 27,00.
<p>Auswahlsendungen nach ausserhalb bereitwilligst.</p> <h2>GUSTAV ZEECK, Stolp i. P.</h2> <p>Beachten Sie bitte meine Schaufensterauslagen.</p>	

## Als prakt. Festgeschenke

dienen angegebene Gebrauchsartikel, welche ich in sehr grosser Auswahl führe. Ich mache ganz besonders auf mein vorzüglich sortiertes Handschuhlager aufmerksam und bietet Ihnen diese Abteilung die grösste Auswahl am hiesigen Platze. In

### Herren-Kravatten, Bindern, Cachenez, Kragentüchern, Auto-Schals

führe ich nur chike Sachen und ist darin für den Festbedarf aufs beste vorgesorgt.

### Normal-Herrenhemden, Normal-Herrenhosen, Herrensacken

in schwarz, farbig und gerügelt führe in grossem Sortiment.

## Herren- u. Knaben-Wäsche

als **Kragen, Manschetten, Serviteurs Chemisets, Oberhemden** sind in allen gangbaren Weiten am Lager und sind darin die Qualitäten gut und die Preise billig.

### In Regenschirmen

für Damen, Herren und Kinder sind ganz neue aparte Sachen angekommen, die ich zu sehr niedrigen Preisen empfehle.

Hosenträger la. Ware.

Gummischuhe la. Ware.

### Handschuh- und Korsett-Spezial Geschäft

„An robier-Zimmer“

Reform-Korsetts, „Marke R & H à la Rose“ Kinder-Korsetts.  
in den Weiten 52-80 cm ist unübertroffen in Sitz, Haltbarkeit u. Preis.

Carl Ruthenberg, Neutorstr 6

Wir haben zu beschaffen:

M. 400.000	— Hypothek zur ersten Stelle auf Rittergut verzinslich zu 4 $\frac{1}{2}$ %
M. 150.000	— Hypothek zur ersten Stelle auf Rittergut verzinslich zu 4 $\frac{1}{2}$ %
M. 200.000	— Hypothek auf Rittergut, direkt hinter Landschaftsgeldern, verzinslich zu 5%
M. 750/800.000	— Hypothek zur ersten Stelle auf Rittergut
M. 25.000	— Hypothek zur ersten Stelle auf neu erbautes Wohnhaus verzinslich zu 4 $\frac{1}{2}$ %

dagegen haben wir abzugeben:

M. 100/120.000	— Kapital zu 5% auf Rittergut, direkt hinter Landschaftsgeldern.
M. 50/60.000	— Kapital zu 4 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{3}{4}$ % auf Rittergut direkt hinter Landschaftsgeldern.

## Danziger Privat-Aktien-Bank

Stolp i. P.

Blücherplatz 21.

Zum bevorstehenden

## Weihnachtsfeste

empfehle

Kalender, Spiele, Briefkastetten  
und andere Geschenkartikel

## Max Schröder

Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung;  
Werksätze moderner Bilder-Einrahmung

Tannenweiss, Baumzschmuck Lichte u. Lichthalter in großer Auswahl.

Alle Artikel  
zur Wäsche  
empfiehlt  
Carl Widmann.

## Wasenfelle

zähle ich 60-65 pro Stück  
A. Croner, Mittelstr. 34.

Freibank.  
Montag nachm. 2 Uhr  
Fleisch- u. Talg-Verkauf.  
Die Schlachthofdirektion.



empfiehlt

**Paul Moll's**

**NEU.**

# Ideal-Pökeltopf

**NEU.**

D. R. G. M. 338907

**für Fleischereien und Landwirtschaft.**

Bestes Gefäß zum Einpökeln von Fleisch, Einlegen von Käse, Gurken, Sauerkraut usw. usw., da luftdicht verschlossen, Steinton kühlt hält, am Geschmack nichts annimmt und abgibt. Durch den bedeutend gesteigerten Wohlgeschmack des Fleisches im Gebrauch billiger als jedes Holzfass.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Grösste Auswahl in Fleischhack-Maschinen in jeder Grösse vorhanden

## Krieger- und Militär-Verein

Stolp.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Kassassistent

**Joseph Berek,**

Kriegsveteran aus dem Feldzuge 1870/71 versammeln sich die Kameraden Montag um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nachm. im Hotel Klein. Der Abmarsch nach der Friedhofskapelle erfolgt pünktlich um 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

**Der Vorstand.**

J. U.: Zoeller, St. a. D.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Stolp belegene, im Grundbuche von Stolp Band I Blatt Nr. 87 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Kaufmanns Gustav Neumann in Stolp eingetragene Grundstück am **5. März 912** vormittags **10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1 des Landgerichts versteigert werden.

Beschreibung des Grundstücks: Wohnhaus mit Hofraum, Stallgebäude, Hinterwohnhaus, Seitengebäude in Stolp, Holztorstr. Nr. 7 zur Größe von 2 ar 98 qm mit 2114 Nutzungswert; Gebäudesteuerrolle Nr. 53, Grundsteuerrolle Artikel 726. Stolp, den 12. Dezember 1911. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Dienstag, den 19. Dezember 1911, 6 Uhr:  I.  II.

### Turnverein 1861

Einladungsgesuche zu unserer am Sonnabend, d. 30. Dezbr. im Schützenhause stattfindenden Weihnachtsfeier sind bis Montag, d. 18. d. M. in H. Hildebrandts Buchhandlung, Schmiedestr. abzugeben.

Der Vorstand.

### S. S. V.

Sonntag, 17. 12. 1911 **Weihnachtsfeier** im Vereinslokal: Kaufmanns-Walkhaus. Anfang 7 Uhr

### Eine Bäckerei

im Zentrum der Stadt ist unter günstigen Bedingungen von sofort zu vermieten **Bruno Holder,** Hospitalstr. 15 I.

### Ein sinnreiches Weihnachtsgeschenk

besteht in einem **Duendkarten-abonnement** für das Stadttheater.

### Warder, Iltis, Füchse Ottern

wie sämtliche Felle kauft zu höchsten Preisen **A. Croner,** Mittelstr. 34 I.

### Frische Margarine

eingetroffen.

**Carl Widmann.**

### Brennholz

in Kloben und zerkleinert offeriert zu billigen Preisen

**H. Eismann,**

Jah. **H. Brabandt,**

Gr. Aufferstr. 23.

Auf Wunsch Leute zum Fortpacken.

Bestellungen nehmen außerdem entgegen:

Emil Kamphausen, Neutorstr.

A. Baese, Wollweberstr. 20.

Arth Pommerening, Sandbg.

### Jede Dame

liebt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und schönen Teint? Alles erzeugt die echte

**Stedenpferd-Lilienmilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Kadebeul

Preis a St. 50 Pf., ferner m. d.

**Lilienmilch-Cream-Dada**

rote u. spröde Hautt. einer Nacht

weiß u. sammetw. Tube 50 Pf. bei

**J. J. Weller Nachf.**

**H. Lemme & Co.,**

**Edardt & Co.,**

**Gustav Abt Nachf.,**

**H. Radde, Erich Krüning,**

**Erang Wagenknecht, Hof-Apoth**

**Hilcher-Apothek. Schloß-Vort**

### Ein Lehrling

v. sogleich od. später gesucht

**Eduard Seil,**

Bädermeister,

Langestraße 41.

### Einen

### Druckerlehrling

und

### Schriftsetzerlehrling

sucht sofort oder später

**F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Großes freundl.

möbliertes Zimmer

zu vermieten.

Langestraße 18 I.

### Kleine Wohnung

p. 1. Jan. zu vermieten

Poststraße 8.

### Blücherplatz 6

ist die Paterte Wohnung u. 1.

Etage, eigener Zentrallheizung,

und reichl. Zubehör von so-

fort auch später zu vermieten.

**C. Siggradt, Fruchtstr. 26.**



Spezialität

# Straussfedern

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Umtausch nach dem Fest gestattet

Serie I

0,95—6,50

Serie II

7,25—13,50

Serie III

14,25—35,50

## Pleureusen

6,50—18,00

20,00—36,00

38,00—180,00

## Reiher

10 Stiele

3,25—6,50

20 Stiele

5,50—9,75

30 Stiele

12,80—29,50

in allen Farben.

Neutorstrasse 3  
Telephon 498

**Elisabeth Wicklow.**

## Welt-Theater

Goldstrasse 9 b.

Ab heute Sonnabend bis Dienstag

## Asta Nielsen

Gastspiel in dem großen 3. Akt

## Zigeunerblut.

Da ich Sonntags meine Spezial-Weinhandlung nicht öffne, und in diesem Jahre der Heiligabend und der Silvesterabend auf Sonntag fällt, so ersuche ich meine werthe Kundschaft die Einkäufe bei mir so rechtzeitig wie möglich an den Werttagen besorgen zu wollen.

**Franz Hackbarth,**

Kirchplatz 12

Spezial Weinhandlung.

Entloehende Erbsen, weiße Bohnen, gelbe Zwiebruten.

sehr schöne Dabersche sowie

blaue Nieren Kartoffeln

empfiehlt

**Carl Widmann**

Entloehende Gbfartoffeln

zentner und mehweise

abzugeben.

**Otto Homburg,**

Hospitalstr. 16.

Hausfrauen! Prüft bei den hohen Kaffeepreisen

**ABC** Marke „Pfeil“

allerbester Kaffeezusatz

Überall zu haben

Ein sinnreiches

**Weihnachtsgeschenk**

besteht in einem

Duendkarten-

abonement

für das Stadttheater



**Passende Weihnachtsgeschenke finden Sie im Stahlwarenhaus A. Voss Solingen (Einziges Spezialgeschäft) Langestr. 56/57. Stolp. Telephon 503.**

**Rasierapparate** von Mk. 1,75—25,00  
**Haarschneidemaschinen** von Mk. 3,50 bis Mk. 12,00  
**Rasiermesser** von 1,50 bis 12,00 Mk.  
**Rasiergarnituren**  
**Rasiernäpfe u. Pinsel**  
**Streichriemen**  
**Abziehsteine** usw.

**Tischbestecke** von Mk. 2,25 bis Mk. 30,00 per 1/2 Dbd.  
 Passende Präsent-Kartons und Etuis dazu vorrätig.

**Maßige Jagdgewehre, Feschings** und  
 zu billigen Preisen.

**Schneiden**  
 in allen Preislagen

Für jedes Stück Garantie  
 Umtausch gestattet

**TREIB-RIEMEN**  
 Ia Leder, Baumwolltuch, Kamelhaar, Balata, Gummi etc.  
**Maschinen-Oel, Zylinder-Oel, Zentrifugen-Oel, Motoren-Oel, Dynamo-Oel, Turbinen-Oel, Schleif-Oel, Lowry-Oel, Rüb-Oel, konsistentes Fett, Wagenfett, Tran, Karbolinum, Maschinen-Falg.**  
 \* Sämtl. techn. Artikel. \*  
 Größtes Lager in 2-teiligen  
**Holzriemscheiben**  
**de Veer, Stolp i. P.**  
 Nr. 292. Segründet 1862

**Klein-Kinder-Bewahranstalten.**  
 Diejenigen Bewohner unserer Stadt, die an dem Wohl unserer Kleinen, die oft nicht den gedeckten Weihnachtstisch daheim finden, ein Interesse haben und Freude an solcher Wohltätigkeit empfinden, bitten wir herzlich, wie in den Vorjahren, so auch in diesem Jahre durch gütige Gaben an Geld, Stoff zu Kleidern und Spielzeug uns eine Weihnachtsgescherung für die Kinder unserer 3 Anstalten (über 350 zwischen 2 und 6 Jahren) ermöglichen zu wollen.  
 Wir bitten die Spenden an die Damen Frau Oberbürgermeister Ziehe, Frau Fabrikbesitzer Conrad Westphal, Frau Rektor Meske und Frau Kaufmann Gysae gelangen zu lassen.  
 Stolp, Dezember 1911.  
**Zielke. Meske. Gysae.**

**Konkurs-Ausverkauf.**  
 Das zur Konkursmasse **R. Aschheim** gehörige Warenlager, bestehend aus:  
**modernen garnierten und ungarnierten Winterhüten,**  
**Straußfedern, Pleureusen, Reihern, Phantasiafedern, Blumen, Bändern, Sammet u. Seidenstoffen, Schleiern u. Spitzen, Brautschleiern, Handtaschen, Gürteln, Damentragen, Fächern, Broschen, Ketten, Haarschmuck** etc.  
**Trauerhüte, Trauerschleier, Trauercrepe,**  
**Strohüte letzter Saison**  
 wird täglich von morgens 9 Uhr ab im Geschäftslokale Holzentorstr. 9 zu Ausnahmepreisen ausverkauft  
 Der Verwalter.

**A. J. Wolffberg**  
 Stolp i. P. Telephon 349. Nutorstr. 19  
**Strumpf- u. Wollwaren-Fabrik.**

**Spezial-Geschäft**  
 für  
**Trikotagen, Strümpfe u. Garne.**

**Grösste Auswahl!**  
**Trikotagen:** in Wolle echt Prof. Dr. Jäger in Baumwolle, Maco, Fior und Seide von den billigsten bis zu den allerfeinsten Genre.  
**Strümpfe:** für Damen, Herren und Kinder in Wolle, Baumwolle, Fil d'ecose und Seide einfarbig bis zu den elegantesten à jour und Jacquard-Mustern.  
**Wolle:** Strumpfwolle, Rock, Zephir, Gobelin, Moos sowie sämtliche Fantasiewollen zu Strick- und Häkelarbeiten.  
**Baumwolle:** Doppelgarne, Estremadura, cord. Häkelgarne in schwarz, weiss und allen Farben.  
**Strickseide:** in reicher Farbauswahl.

Wollene Fantasieartikel jeder Art  
 Jagdwesten — Jagdgamaschen  
 Handarbeit: Damen- und Kinderröcke  
 Golfblusen - Golf-Jackets - Blusenschoner  
 Reformbeinkleider für Damen und Kinder,  
 etc. etc. etc.

**Bücher**  
 von einfachsten bis elegantesten Einbänden werde billigt und haltbar eingebunden  
**Rudolf Volkmann, Stolp,**  
 Kirchplatz 12,  
 Buchbinderei und Papierhandlung.

**Wo?**  
 kaufen Sie am besten und billigsten  
 prachtvolle  
**Weihnachtsgeschenke**  
 ? ? ? ?  
 Im Spezialgeschäft  
**Goldstrasse 11**  
 erhalten Sie nur erstklassige solide und haltbare Fabrikate.  
 Keine sogenannte Nürnberger Ware.  
**Albert Knauss.**



# Uhren, Gold- u. Silberwaren

Weihnachts-Geschenke in grosser Auswahl empfiehlt  
**Ernst Gast, Uhrmachermeister,**  
 Holzentorstrasse 17.

Bitte beachten Sie meine Auslagen im Schaufenster.

Die größte Auswahl

in  
**Grammophon-**  
**Apparaten u. Platt**



finden Sie bei mir!  
 Kein anderer Händler oder  
 Versandgeschäft  
 kann Ihnen die gleichen Vor-  
 teile bieten, da ich als Fach-

mann nur ausprobierte Qualitäten, nur beste Fabrikate und keine  
 Nachschware führe!

Durch große Bar-Einkäufe bin ich in der Lage, Ihnen eine prima Qualität  
 für denselben billigen Preis zu verkaufen, den Sie anderswo für eine minder-  
 wertige Ware bezahlen müssen.

Ich empfehle folgende Spezialtypen:

No. 31	No. 32	No. 34	No. 36	No. 48
25.00	30.00	36.00	45.00	80.00

Echte Grammophon-Apparate zu 75.— 90.— 150.— 195.—  
 250.— bis 500. M.

Neuheit: Trichterlose Apparate in verschiedenen Aus-  
 führungen.

Schallplatten

Zonophon gelb à 2,20 — die beste von allen  
 billigen Platten.

25 cm doppelseitig  
 in großer Auswahl

Grammophon grün à 3,50 und alle teureren  
 Grammophon-Künstlerplatten: Caruso-Platten,  
 Frida Hempel-Platten etc.



## Felix Albrecht,

Offizieller Vertreter  
 der Dtsch. Grammophon A.-G.

Neutorstraße 23. Telephon 345

### Regenschirme und Spazierstöcke

als praktisches Weihnachtsgeschenk passend  
 vom einfachsten bis hochelegantesten.

Nur solide erprobte Qualitäten mit den  
 modernsten Griffen

empf. die renommierteste einz. u. größte Schirmfabrik  
 mit elektrischem Betrieb am Plage.

### A. Schlothauer Nachf.

Magazinstraße 9 Fernspr. 513.  
 Reparaturen und Bezüge schnell, solide und billigst.  
 Reellste fachmännische Bedienung.



Dauerbrand-Ofen,  
 Frische Ofen,  
 Ofen-Schirme,  
 Kohlen-Kasten,  
 Ofen-Vorsetzer  
 moderne Neuheiten in  
 empfiehlt



## August Ruffmann.

Konkursaushverkauf  
 Holzentorstr. 7.

**Cigarren**  
 100 St. El Argos früher 5 M.  
 jetzt 3,50 M.  
 100 St. Pflanzler früher 6 M.  
 jetzt 4,00 M.  
 100 St. Krian-Keulen früher  
 6,50 jetzt 5,40 M.  
 100 St. Feine Bremer Keulen  
 früher 7 M. jetzt 5,20 M.  
 Konkurs, Holzentorstr. 7.

Konkursaushverkauf  
 Holzentorstr. 7.

**Weine**  
 alle Sorten 50% unter bis-  
 heriger Preisliste.  
 Konkurs, Holzentorstr. 7.

### Zentralheizungen Wasserleitungen Klosett- u. Badeeinrichtungen

liefert in bester Ausführung  
**E. Lehmann**

Bergstraße 4/5.  
 Feinste Referenzen. Fernsprecher 276

### Rührend

ist der Anblick unserer 400 kleinen Krüppel. In 9 Pflege-  
 häusern gelähmte, bucklige, verwachsene, verkümmerte, hinkende,  
 rutschende, fühllose, händelose, tuberkulose voll Wunden,  
 idiotische, manche blind, blöde, taubstumm und gelähmt zu-  
 gleich. Kinder jeden Alters, von überall, ohne Rücksicht  
 auf Heimat und Religion, ganz unentgeltlich verpflegt,  
 unterrichtet, später in Handwerken ausgebildet, haben hier  
 Heimat, Linderung resp. Heilung. Dies Jahr schon 90  
 operiert und geheilt. Wer möchte diesen jammervollen  
 Kindern gütig und mild sein? Ach, bitte, bitte! Teure  
 Zeit. Hilfe not.

Geringster Liebesgabe folgt innigster Dank und  
 Segenswunsch.

Krüppelheim Annerburg Ostpr.  
 Braun, Superintendent.

## Auto- Reparaturen

jeder Art und jeden Umfangs  
 werden schnellstens u. zu ku-  
 lanten Preisen unter sachver-  
 ständiger Leitung von unserer

Reparatur-Abteilung  
 ausgeführt.

Gebrüder Stoewer  
 Fabrik für Motor-Fahrzeuge  
 Stettin.

Almeria-Weintrauben, Apfelsinen  
 Feigen, Datteln, Trauben-Bo-  
 sinen, Schalmandeln, Pfefferkörner,  
 Baumkates, Paranüsse, Walnüsse,  
 Giovanni-, Haselnüsse und  
 Baumkerzen

zu billigsten Preisen empfiehlt

**Otto Schmidt,**  
 Hospitalstr. 8a.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

100 Stück gute gehende  
 Remontoir-Taschenuhren à 4 M.  
 verkauft, um mit diesem Artikel endgültig zu räumen

**Herm. Klemm,**  
 Mittelstraße 15.

### Weihnachtsbitte.

Wie alljährlich bitten wir auch diesmal zum Weih-  
 nachtsfeste, für unsere vielen Armen und Kranken, um  
 Gaben der Liebe an Geld, Kleidungsstücken und Puppen.  
 Auch haben wir die dringende Bitte um eine gebrauchte  
 Bettstelle und altes Leinen.

Die Schwestern der Diakonissenanstalt.

### Bilder

werden billigst und geschmackvoll in modernen  
 Mustern staubfester eingerahmt

**Rudolf Volkmann,**

Kirchplatz 12.  
 Bildereintrahmungs-ges. h. f. t.  
 Großes Leistenlager.

Landwirtsöhne und  
 andere junge Leute  
 erhalten kostenlos ausführ-  
 lichen Prospekt der Landw. Lehr-  
 anstalt u. Lehrmolkerei,  
 Braunschweig, Madamen-  
 weg Nr. 158. — Tausende  
 von Stellenungen befehzt. —  
 Direktor Krause. O. In  
 18 Jahren über 3600  
 Schüler im Alter von  
 15—35 Jahren.

Preisgekrönte, präparierte

### Nakenfelle



gegen  
**Rheumatismus  
 Gicht etc.**

Hunderte Dankschreiben  
 Preis: 1,50 2,00  
 2,50 3,00 M.

Wiederverkäufern  
 hohen Rabatt!

Carl Rubenberg Nachf.  
 Stolp i. P.,  
 Neutorstraße 6.

Konkursaushverkauf

Holzentorstr. 7.  
 100 Cigaretten früher 5 M.  
 jetzt 3,50 M.  
 100 Cigaretten früher 3 M.  
 jetzt 2,00 M.  
 100 Cigaretten früher 2,00 M.  
 jetzt 1,50 M.  
 2 Pack 1 Pfg. Cigaretten  
 jetzt nur 0,15 M.  
 Spazierstöcke  
 und Pfeifen zu enorm  
 billigen Preisen.  
 Konkurs, Holzentorstr. 7.

Hildebrandts  
 Honigkuchen,  
 Königsberger und  
 Lübeck. Marzipan,  
 Marzipanmasse,  
 Lauenburger  
 Pfefferkörner  
 vorrätig bei  
**W. Heinicke,**  
 Paradiesstr. 9.

### Johnschmitt

übernimmt jedes Quantum  
 bei billigster Preisberechnung  
 u. fachgemäßer Ausführung.  
**Paul Schutz,**  
 Dampfschneidemühle,  
 Amtsstraße 26/27.

Baumständer  
 Baumleuchter  
 Baumlichte  
 empfiehlt in  
 größter Auswahl  
**August Ruffmann**

Futtermehl I  
 à Zentner 7,60 M.  
**Weizenkleie**

à Zentner 6,60 M.  
 sowie allerbestes Weizenmehl  
 du billigsten Preisen offeriert  
**G. Taube, Langestr. 7.**

Bilder

werden modern und  
 billig eingerahmt.

**Karl Hoffmann,**  
 Holzentorstr. 32.  
 Spezialität: Reinigen  
 von wertvollen Stichen.  
 Telephon 571.

Gemischtes Backobst  
 und sehr schöne  
 Blumen  
 empfiehlt  
**Carl Widmann.**